Wiesbadener Canblatt.

"Tagblatt Cano".

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Angeigen-Preis für die Zeife: 15 Pfg. für örtliche Angeigen im "Arbeitsmarft" und "Afeiner Angeiger" in einheitlicher Sahlern; 30 Pfg. in davon abweichender Sahausführung, istoie für alle übrigen örtlichen Angeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Angeigen; 1 MR. für örtliche Reflamen; 2 MR. für auswärtige Bestamen, Genge, dabe, deitetel und bierriel Seiten, durchlanken, nach dereddere Berechung, Bei wiederhalter Anfrahme unveränderter Angeigen in Inrzen Judichenraumen entlyrechender Kachlas Begings-Breis für beibe Ansgaben: 20 Big. monatsich, R. 2.— vierteischrlich burch ben Berlag Banggalle 21, ohne Bringerlobn. M. 3.— viertelischrlich burch alle beurichen Bostanstalten, aussichliechtlich Beltefigeib. — Begings-Beiteflungen nehmen außerdem enigegen: in Wiessbaden bie Powigstelle Bismarching 19, jowie die Ausgabeitellen in allen Teilen ber Stadt; in Bericht bie bertigen Ausgabeitellen und im Allen beit stadt; in bertigen Ausgabeitellen und in ben benachbarten Landorten und im Rieingan die betreffenden Tagblatt-Träger.

Angeigen-Annabme: fat bie Abend-Ands, bis 12 libr Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gunhelftr. 66, Fernfor. : Amt Uhland 450 n. 451. Tagen und Nichen wird beine Bernahr Ghernmunt.

Donnerstag, 5. November 1914.

Morgen=Ausgabe.

Mr. 517. . 62. Jahrgang.

Der Krieg.

Die großen Anftrengungen der Deutschen bei Ipern

Br. Genf, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Auch die französischen Meldungen stellen fest, daß die Deutschen bei Phern ungeheuren Grafteaufwand entwideln. Wenn ihr Berfuch gelinge, jo werde der linte frangofifche Flügel gezwungen, den Rudgug angutreten. Wenn ihr gewaltiger Anfturm an bem gaben Biberftand ber Berbundeten fcheitere, fo fei bas bon neuem eine jener Schlachten, die jo lange bauern, bis einer der Gegner bollständig erschöpft fet und das hervortreten neuer Rrafte bem anderen ben endgultigen Gieg berichaffe.

Die Kämpfe um Rouffelger.

Br. Amfterbam, 4. Rov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Der Berichterstatter bes "Telegraaf" in Gluis melbet am 3. Robember: Die Borpoften ber Berbundelen magen fich jest naber an Rouffelger heran, wo man am Sonntag Gewehrfeuer horen fonnte. Am gleichen Tage wurde eine frangofifche Abteilung von 125 Mann, die bie auf 8 Kilometer von Rouffelger vorgedrungen war, durch beutiche Truppen überraicht und gefangen genommen. Um Samstag find einige Burger in ber Stadt burch verirrie Rugeln getotet worden. Gin beftiger Rampf findet in der waldigen Gegend langs ber Gifenbahn Ppern-Rouffelger ftatt, mo bie Deutschen fich hinter Baumftammen berichangten. Um Dier ift die Lage unberandert. Um Sonntag sind englische Patrouillen bis Lophen, fünf Kilo-meier südlich Brügge, vorgedrungen. Wahrscheinlich wollten sie dis Eisenbahnbrüde Kousselaer zeritören. Sie wurden noch einem beftigen Gebormubel gurudgetrieben. -Mus dem englischen Sauptquartier schreibt ein Augenzeuge über bie Berschiebung zahlreicher englischer Truppen von der Aisne nach der Kordsüfte Frankreichs. Er vergleicht diesen Borgang mit den Operationen der Japaner bei Aufden, die auch große Truppenmassen vom Zentrum nach dem linken Flügel dirigierten, aber die Engländer sein nach merkwürdiger, weil die Zahl der Truppen und die Entsennung größer gewesen sei. Den fattgefunden. Ein größer Teil sei auch gegangen. Man dabe die Racht für diese Bewegungen gewählt und die Deutschen hätten nicht viel bewegungen gewählt und die Deutschen hätten nicht viel bewertt, obwohl manchmal beide Here fanm 100 Meter von einguber entsernt gewesten leien. (Allso, die Engländer vereinander entfernt gewesen feien. (Allso, die Englander ber-laffen die Aisne und die Frangosen und gieben fich nach ber Rufte gurud, um bem Kanal näher zu fein, bon wo bie Flucht ins Seimalland leichter ift. Die Schlacht steht Flucht ins Beimatiand leichter ift. alfo für uns febr ant. Schriftl.)

Gin englifder Bericht über bie Rampfe.

Der Berichterftatter ber "Dailb Rems" ichreibt: Die beutiche Sauptmacht machte ben Berbundeten bas flache Bebiet nördlich von Zinepezeele, das von fünf fleinen Aluffen durchschnitten wird, ftreitig. Die Deutschen batten fich im Balbe befeftigt. Gie batten viele Baume umgehauen und aufgeschichtet und Maschinengewebre hinter ben gelben Blättern verstedt. Diesen Wald haben wir wieber und wieber mit Gewehr- und Geschütteuer angegriffen. Sier zeichneten fich die Ghurfas aus, die jebe indifche Lift benutten. Gin Pangergug wurde bon Ppern gefandt. Er fuhr fteis am Balb. rand entlang und war ben Deutschen febr hinderlich, die verfuchten, die Bahn zu gerftoren und den Bug abzuschneiden. Borgeschobene Stellungen wurden erobert und guruderobert. Der Rampf in biefem Balbe ift febr beftig und bauert nun icon feit brei Tagen und wird wahricheinlich noch während einer Boche forigefeht werben. Die Deutschen find wie Raninden in ihren Soblen. Wenn unfere Ranindenjager fie in einer Soble ausgraben, friechen fie in eine andere.

Der amtliche frangöfische Bericht vom 3. November.

W. T.-B. Paris, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Das amtliche Communique von 3 Uhr nachmittags besagt: Auf unserem linken Flügel scheint der Feind das linke Pserufer stromadwärts Dix mu i den gänzlich preisgegeben zu haben. Die auf den Chaussen im Aberschwemmungsgebiet vorgeschobenen Refognoszierungsabteilungen befesten die Ubergange der Pfer ohne große Schwierige feiten. Gublich Dirmuiden und gegen Chelevelt bin find unfere Borwärtsbewegungen besonders merfbar gewesen. In der Gegend nördlich der Lus wurde trot von den Deutschen mit beträchtlichen Beitanden ausgeführter Angriffe unfere Front überall gehalten oder vor Tagesende wiederhergestellt. Reue Angriffe der Deutschen gegen die Borstädte von Arras gegen Lihons und Le Duesnay en Sansterre icheiterten.

Im Zentrum in der Misnegegend und im Balde de l'Aigle verzeichneten wir einige Fortschritte. Bestlich Bailly mußten diejenigen unserer Streitfrafte, die sich auf den Abhängen der Sochebene nördlich der Dörfer Gavonne und Soupir festgehalten, laut letten Rachrichten fich auf das Tal weiter weftlich gur ii d. diehen. Wir behaupteten unfere Stellungen ober-halb Sourg und Comin auf dem rechten Flugufer.

Eine fraftige Kanonade fand während des Tages Avifchen Reims und der Daas und ebenfo auf ben Sautes de Meuje ftatt. Reue Anftrengungen der Deutichen im Arganmenwalde wurden verhiuderts wir

find fortgefahren, Fortidritte zu machen nordweftlich von Bont a Monifon.

Auf unserem rechten Flügel gab es einige unseren Baffen gunftige Detoilaktionen langs ber Gelle.

nd. Christiania, 4. Nov. Aus Bordeaux wird bom November weiter gemeldet: Amtlich wird mitgeteilt, die frangösischen berftarften Truppen, welche die Gegend in dem Uberichwemmungsgebiet zwijchen der Gijenbahnlinie Nieuport und Dirmuiden an dem Ppern-kanal durchstreift haben, konnten an den zahlreich dort gefundenen Toten feitstellen, daß die Berlufte der Deutschen in dieser Gegend fehr hohe gewesen find. Die Alliierten haben einen geringen Fortschritt auf der ganzen Front gemacht, ausgenommen bei dem Dorfe Meisines, das zum Teil von den Deutschen ge-

Der Angriff auf Tfingtau abgewiesen.

W. T.-B. London, 4. Nov. (Nichtamtlich.) "Daily Telegraph" meldet aus Befing bom 30. Of-tober: Chinefifde Breffemeldungen aus Schantung berichten, daß das deutiche Artilleriefeuer planmaßig alle vorgeichobenen japanifchen Berichanunbestimmte Beit hinausgefdoben hat. Das gefamte Glacis von Tfingtan ift mit Minen überfat, Die eleftriid gelaben werben.

Die Schantungbahn.

W.T.-B. London, 4. Nob. (Richtamtlich.) Reuter meldet: In Tolio wurde am 1. November amtlich befanntgegeben, daß die Schantungbahn noch unter japanifcher Aontrolle fiche, trot ber beständigen Berfuche Chinas, bie Entfernung ber japanifchen Mannichaft berbeiguführen.

Das Ceben in den frango: fifchen Schützengraben. Umfterbam, 2. Rov. Eng-

lifde Blätter veröffentlichen einen Brief eines jungen frangöfischen Offigiers, ber feit Wochen in ber Rabe bon Reims den beutschen Truppen gegenübersteht und interessante Bilber über das Leben der französischen Truppen gibt. Der Offigier ichreibt: liegen wir jest bereits einen vollen Monat vor den deutichen Schützengraben, felbit tief in bie Erbe eingegraben und nicht imftanbe, auch nur einen Boll weiter borgudringen. Wir formen die Deutschen auf 5 bis 600 m bon Bugeficht zu Angesicht seben. Besonders eindrudsboll und abwechflungsreich find die Abenbitunben. Dann scheint ber himmel auweilen in Brand gu fichen, und man bort das Krachen der Ge-ichütze und das Rattern des Motore einer Taube, bie burch Leuchtförper ihrer fcweren Artillerie Signale gibt. 3mei Minuten ipater hagelt es Gefchoffe und unfere Gefchütze fangen an su antworten. Dagegen find bie Rachte eine wahre Erholung. Rein Lauf in ber bichten Finiternis, abwohl wir wiffen, daß die Deutschen fo nabe find. Rlöplich hören wir Gemurmel, es ift ein Briefter, ber ben Deutschen ben Abenbiegen eiteilt, und noch bem Gebet boren wir Mufif und die heimatlichen Lieber, die die deutschen Truppen fingen.

nommen ift. Nieuwport Die Kämpfe um Yperen. St Omer Doornik (Teurnay)

Danemark und die Mordfeefperre.

W. T.-B. Ropenhagen, 4. Nob. (Richtamtlich.) Sperrung der Rordfee fchreibt das Regierungsblatt "Bolitifen": Reine Magregel in diesem Kriege berührt Danemart fo unmittelbar wie biefe, die fur die banische Schiffahrt tiefeingreifende Folgen haben wird, die für ben Augenblid noch nicht zu überfeben find. Nach Blättermelbungen bat bie größte Schiffahrtsgefellichaft Danemaris, "Forende Dampffibfelfab", vorläufig alle Fahrten nach England eingestellt.

Bur leiten Gelbentat ber "Emben". W. T.-B. London, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Die "Mor-ningpost" meldet, daß nach Brivatnachrichten aus Liverpool bom 1. November die Behauptung unrichtig ift, daß die "Emben" unter japanifcher Flagge in den Safen von Benang eingefahren fei. Sie habe vielmehr den Aberfall mit bem Unternehmungsgeist und dem Schneid ausgeführt, die fie bei früheren Taten bewiesen habe.

Ein Sluchtversuch in Natal internierter Deutscher und Defterreicher.

Br. London, 4. Nov. (Gig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Ginem Telegramm aus Bietermarisburg (Ratal) zufolge haben Taufende bon Deutschen und Ofterreichern, welche bort interniert find, gut flieben verfucht. Giner Angahl ift bie Glucht gelungen. Die Boften fonnten mit Silfe bon Preiwilligen aus der Stadt die Ruhe wiederherftellen. Die Blüchtlinge wurden bon neuem festgenommen.

Angebliche englifche Erfolge gegen bie Buren.

Amsterbam, 4. Rov. Aus Protoria meldet ein Reuter-Telegramm bom 3. Rovember: Gine Patrouille von 50 Mann ber Ableilung bes Oberften Brits fand 150 Rebellen bon Marib Rommando in der Gegend bon Schuitsdrift eingetroffen. Biele Rebellen wurden getötet ober verwundet, acht gefangen genommen, darunter zwei Leutnants. Gine andere Aufrührerabteilung unter Rapitan Bules übergab fich freiwillig. Man darf annehmen, daß diese Abteilung aus bem Lager bon Marit fortgelaufen war und 300 Meilen unter febr fcwierigen Umftanben marfcbierte.

Die mitteleuropäische Zeit in Belgien.

Br. Berlin, 4. Nov. (Gig. Draftbericht. Str. Bln.) Bie bie "Tagl. Runbich." erfahrt, ift am 1. Rovember über gang Belgien bie mitteleuropatiche (Deutiche) Beit gur Ginführung gelangt.

Beftige Kampfe an der ruffifch-turkifchen Grenze. Die Auffiandsbewegung im Rantajus.

Br. Konstantinopel, 4. Nov. (Eig. Drabtbericht. Str. Bin.) Aus Tabris und Ergerum eingetroffenen Meldungen gufolge haben bei Orbulia an ber ruffifd turlifden Grenze heftige Rampfe ftattgefunden. Gine Abteilung Rofafen war über bie Grenge gefommen und plunderte mehrere Ortichaften. Gine Rebifabteilung nahm die Berfolgung ber Blunberer auf. Die Rojakenabteilung wurde fast vollständig aufge rieben. Die Turfen überidritten Die ruffifche Grenge und nahmen bort eine gunftige Stellung ein. Die Bevölferung bewaffnete fid, um fich bor ben Rofafen gu fduten. — Im Ararat. Gebiet und im Raufafus greift der Aufitand der mohammedanischen Bevolferung immer mehr um fich.

Die Beschießung der Dardanellenforts.

Ruffifche Grenzbefestigungen im Raufafus. Rudgug ber Englander über ben Guegfanal,

Br. Konftantinopel, 4. Rov. (Gig. Drohtbericht. Str. Bln.) Acht englische und frangoffiche Kriegoschiffe keir. Bln.) Acht englische und franzonige Kriegsschiffe beschoffen gestern (wie bereits gemeldet) in 16 Kilometer Entfernung die Dardanellen. Die Türken erwiderten das Feuer. Einige Granaten sielen auf ein englisches Fahrzeug. Die englische Beschiebung hielt 10 Minnten lang an. Danach zog sich die englisch-französische Flotte zurüs. — Die Russen beschäftigen sich im Kankasus mit Grenzbefestigungen. - In Agupten raumten bie Englander die arabifde Grenge und gugen fich über ben Suegfanal gurud.

Der türkische Kriegsplan..

Ein Angriff gegen ben Guestanal und Minenlegung bis anr Sinai-Balbinfel.

Br. Aspenhagen, 4. Rov. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Barifer Melbungen gufolge zielt ber Kriegsplan auf einen Angriff gegen Gues und gleichzeitige Minenlegung bis gur Singi-Halbinfel bin. Ginem Telegramm aus Mitilene gufolge befeftigten bie Turfen unter beutfcher Leitung die Städte an ber Rufte Rleinafiens und gieben dort große Truppenmaffen gufammen. Die Bebolferung von Smhrna flüchtet, ba eine Beichiegung burch die englischfrangöfifche Alotte befürchtet mirb.

Kriegserklärung des Khediven.

Br. Mailand, 4. Rob. (Gig. Drahtbericht. Setr. Bln.) Siefige Blatter melben, bag ber Rhebive geftern (Dienstag) Agupten im Ariegszustand mit England erflart habe.

Ein englischer Khebive für Aegnpten.

Frantfurt, 4. Nov. Die Englander haben ben Bringen fein Ramil, ben Onfel bes Rhebiben und Gobn bes früheren Rhediven Ismail-Bajcha, zum Khediven von Aghpien, fawie den Sohn Suffein Kamils jum Kriegsminister er-nannt. (Frantf. Atg.)

Das Kriegsrecht über Aegypten verhängt,

W. T.-B. London, 4. Nov. (Richtemtlich.) Das "Neuter-Bureau" melbet aus Kairo: Der britische General Max well hat die militärische Kontrolle des Landes übernommen. Das Kriegsrecht wurde erklärt.

Die deutichstürkische Bundesgenoffenichaft.

L. C. Itber bie beutich-türfische Bunbesgenoffenschaft augert fich ber Orientfenner Dr. Jadh in ber neuen Rummer ber "Dilfe". Er fiftet aus: "Damit ift eine Gemein-ichaft Birflichteit geworben, Die ichon Friedrich ber Große für fein größeres Breugen gegen ben ruffifchen Beind haben wollte, die fpater Bellmut Doltte vorbereiten follte und bie gu gleicher Beit Friedrich Lift für die Butunft forderte - eine Gemeinschaft, auf die Raifer Bil. belme Balaftinareife bingielte und bie fein merbendes Wort in Damastus am Grabe bes Gultans Salabin borausnahm: "Ich will ber Freund ber breibundert Millionere Mohammebaner fein!" Die beutich-turfifche Gemeinichaft zeichnet fich burd eine folde innere Rotwenbigfert aus (wirtschaftlich und politisch), daß die Bolitis weiland Abd ul Hamids auch die Bolitis feiner jungtürfischen Gegner geworden und geblieben ift. Heute durchfliegen die Zusammenhange der deutsch-türkischen Genossenschaft die weite Allaumelt vom französischen Marotto bis zum engliften Indien und jum ruffifden Buchara. biefen Tagen in Konftautinepel in Die Raume bes Generaliffimus Enver-Bafcha bincinbliden fonnte, ber tonnte bort die Abgefandten ber fernften und wilbeften Stamme aus Afrika und aus Afien feben, freudig bereit gum Schwur auf bas Schwert bes Ralifen, bas gegen Rugland, negen England und gegen Frankreich ausholt für Deutschland; ber mußte aber auch über die weitreichende Organisation staumen, die den Islam bereits belebt und stärkt. Und es ist kein bloger Zusall, wenn jeht in den Roscheen von Agypten Kaiser Wilhelm in das Gebet der Eläubigen eingeschlossen wird, nachdem die englische Regierung es verboten hat, ben Ramen Raifer Bilhelms ausgu-(predien!"

Das Ende der englischen Schacherpolitik.

W. T.-B. Bien, 4. Rob. (Richtamtlich.) Bu bem Kon-flift der Türfei mit der Tripelentente fchreibt bas "Fremben-Bum erften Male gerat England in einen ernfteren Rrieg mit der Türkei, mit dem es jener gegen die mohams medanische Belt gerichteten Politik die Rrone auffeht, bie England treibt, feitbem es fich bemubt, ben eifernen Ring um Deutschland gu fchmieden. Die mobammebanische Babrung ift es, mit ber Großbritannien insbesondere feit ben legten 10 Jahren feine Belfershelfer gebungen bat. erwarb Ronig Chuard bie Freundschaft Frantreiche, bas furg vorber faft einen Rrieg gegen England geführt hatte baburd, bag er Frankreich erlaubte, fich Daroffos gu bemächtigen. Ebenso gab England Perfien durch Berein-borungen mit Rugland frei. Endlich wurde in Reval die Teilung der Türkei beschlossen. Maroko, Persien und die Türkei sollten somnt der Kitt des neuentstandenen Bunbes früher unberfohnlicher Feinde fein, für ben wieber Runland und Frankreich ein anderes mobammebanisches

Band, nämlich Aghpten an England preisgaben. Benn allerdings die Revaler Besprechung nicht ben beabsichtigten Erfolg hatte, fo lag ber Grund hierfur in dem Biberftande des türfischen Bolles, der in der jungtürfischen Revolution mit ihrem starten nationalen Einschlag so überwältigend zutoge trat. Indem der jegige Ronig vereint mit bem Rugland, dem ärgften Feinde, die Türkei angreift, geht er noch viel weiter als fein Bater, indem er die uralten Grundfage ber englifden Bolitit verleugnet. Freilich bedurfte co erft einer bewaffneten Attade, um die Turtei gu bestimmen, aus der neutralen Burudhaltung herauszutreten. Bas fich jeht ereignet, ist nichts anderes als die Bollendung des Werfes König Eduards, mit ben Trümmern ber iflamitifchen Staaten die neuerworbenen Freunde zu bezahlen. Die Türkei wird aber wohl diefem finterliftigen Rantespiel einen biden Strich burch bie Rechnung machen. Bir begrugen mit aufrichtiger Genugtunng und Bewunderung die Entschloffenheit, mit der bas osmanische Boll in ben Kampf gegen brutale und perfibe

Gine fübifche hilfelegion für ben Gultan. Br. Wien, 4. Rob. (Eig. Drabtbericht. Rir. Bin.) In Palaftina wurde eine jubifche Legion gebilbet, die bem Sultan ihre Dienste anbot und bereits ins Felb gezogen ift.

Beforgniserregende Lage in ber Chrenaifa.

hd. Burich, 4. Nov. Nach einem Bericht des Generals Ameglio, des Gouverneurs der Eprenaifa, foll die dortige Lage febr beforgniserregend fein. Die Eingeborenen hatten fich in der Gegend von Bir Badel der Hochebene von Bengafi genähert. Ein neuer Angriff sei swar leicht und ohne Berluste abgewiesen worden. Doch geht daraus hervor, daß die Kolonie weit davon entfernt sei, beruhigt zu sein. Ameglio betont, daß mit dem Eingreifen der Türkei italienfeindliche Elemente ermuntert werden könnben. Er verlangt daher Berstärkungstruppen. Die Regierung scheint aber nicht geneigt zu sein, Askari-Truppen aus der Kolonie Ernthrea nach Nord-Afrika kommen zu laffen, da auch dort Aufftande zu befürchten feien. Der "Corriere della Sera" gibt der Hoffnung Ausdrud, daß bie Regierung die Forberungen des Generals erfüllen

Gine italienifche Truppenfenbung nach Tripolis.

Br. Hang, 4. Nob. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bin.) Aus Baris wird über London berichtet, bag die italienische Regierung wegen ber unrubigen Saltung ber Gingeborenenbevolferung in Tripolis die Entfendung einer Raballerie- und gweier Infanteriebrigaben borthin beabfichtige.

Rumanien bleibt neutral.

Mailand, 4. Nov. Nach einer Meldung des "Secolo" aus Betersburg exflarte der rumänische Gesandte die strengste Neutralität.

Das fügsame Großbritannien.

O Berlin, 3. Robember.

Der Krieg bringt es naturgemäß mit fich, daß über diplomatische Borgange in aller Welt, über die in Friedenszeiten vieles bekannt werden würde, so gut wie nichts verlautbart wird. Der Nachrichtendienst stockt, und die Zeitungen, die sich unter anderen Berhältnissen mit den intimsten Borgängen zwischen den einzelnen Regierungen beschäftigen würden, haben jest dringenbere Aufgaben. So fommt es, daß Ereignisse, die sonst in ihrem Berlauf die stärkste Aufmerksamkeit erregen wiirden, jest erst zur allgemeinen Kenntnis gelangen, wenn sie vorlibergegangen sind und wenn ein Ergebnis vorliegt, das dann aber auch, so wichtig es sein mag, einfach hingenommen wird; man fann sich nicht bei Fragen zweiten Ranges allzulange aufhalten.

Tropdem fonnen diese nebengeordneten Borgange von größter Bedeutung sein. Wir find überzeugt bavon, daß es in der letten Zeit zwischen London und Baibington eine Spannung gegeben hat, die dicht an eine Krife heranführt. Man hat nur nichts dabon gehört, aber an dem Ausgange diefer Sache läßt fich ermessen, wie lebhaft der Gegensatz gewesen ist. Der Ausgang ist der, daß England den amerikanischen Forderungen nachgegeben und in die ungehinderte Einfuhr amerikanischer Baumwolle nach Deutsch-

land und Cfterreich-Ungarn wie in die ungehinderte Aussuchr deutscher Chemifalten und Farb. ftoffe nach den Bereinigten Staaten gewilligt hat. Damit die Unionsregierung dies nicht geringe Buge-ftändnis Großbritanniens durchzusen vermochte, wird fie gang gewiß äußerst fräftige Mittel haben antvenden miissen, und es ist wohl gestattet, zu behaupten, daß sich England unter einem drobenden 3mange befunden und nur nachgegeben hat, weil es sonst der unmittelbaren Gefahr eines Konflifts gegenübergeftanden

Nr. 517.

brutale Bernichtungspolitif, die in London jest als angemessener Ausdruck des unter heuchlerischer Maske betriebenen Raubinftems bevorzugt wird, hat also ein tiichtiges Loch bekommen. In Bashington bat man fich die englischen Gemeinheiten einsach nicht gefallen laffen wollen, es ist zweifellos geborig auf den Tisch geschlagen worden, und Sir Gdward Gren hat klein beigeben miffen. Wenn mon jo einfach erfährt, daß in London Entgegenkommen bewiesen worden ift, fo braucht gunachft noch nicht ber Eindrud gu entstehen, daß das die Folge sehr ernster amerikanischer Schritte gewesen ist. Tatsächlich aber liegt es so, daß England unter dem Drud einer harten Rötiqung geftanden hat, und biefen Umftand wollen wir denn doch gebiihrend hervorheben. Es zeigt fich, daß die britischen Bergewaltigungsversuche ihre Grenze finden fonnen. Die Englander haben ja auch allen Grund, die Bereinigten Staaten nicht zu reizen, zumal nach der immer bedroblicher werdenden Ausbreitung der Jahan er über die Inielflur des Großen Dzeans. Wenn wir Deutschen haben erleben müssen, daß sich die Bolfsstimmung in der Union gegen uns gerichtet bat, obwohl die Amerikaner von uns niemals etwas libles erfahren haben oder jemals zu befürchten haben werden, so betrachten wir es allerdings mit einer Genug-tuung, die uns driiben nicht verübelt werden darf, wenn die Bereinigten Staaten nunmehr am Leibe ihrer Bolfswirtschaft wie ihrer politischen Gebensinteressen fühlbar wahrnehmen, was für sie bei ihrer sonderbaren Zuneigung für Englind tatfächlich herauskommt. weitere nütliche Aufflärung wird von London aus noch gesorgt werden; wir glauben nicht, doß wir unsererseits und in dieser Hinsicht allzusehr werden zu bemühen haben.

Vergeltungsmaßregeln gegen unfere Seinde.

Der Deutschnationale Sandlungsgehilfenverband bat am 23. Offober eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet und bavin um den Erlag einer mit sofortiger Birtung in Kraft au setzenben Notverordnung ersucht, wonach Angehörige bes seindlichen Auslands als Handlungsgehilfen micht weiter-beschäftigt und nicht angestellt werden dürfen. Der Verband beschränft fich mit diefem Berlangen auf handlungsgehilfen, weil er als Berufsverband nur innerhalb feines Intereffenfreises wirfen fann; es ware aber notig, bog unit allen feindlichen Ausländern jo berfahren wird. Die Eingabe weift barauf hin, daß deutsche Landsleute im feindlichen Ausland rudfichtstos brangfaliert, wie Berbrecher eingesperrt und in ben icanblicen Kongentrationslogern bingemorbet worden find, daß in England jeder, der einen beutschen Angestellten beschäftigt, mit Buchthaus bestraft wird, und daß es angesichts diefer Schanbtaten nicht mehr zu rechtfertigen sei, die ritterliche Behandlung fortzuseben, die den in Deutschland noch borhandenen feindlichen Ausländern zuteil werde. Im Ausland hätte man für unfer rüdsichtsvolles Berhalten doch kein Berftändnis; dort werde man vielmehr glauben, daß Deutschland lediglich aus Furcht vor seinen Teinben nicht wage, irgend welche Magregeln gegen die feindlichen Ausländer zu ergrei-Dem genannten Sandlungsgehilfenverband ift aus ben Kreisen feiner Mitglieber wieberholt mitgeteilt morben, bag beutsche Unternehmer immer noch Engländer, Ruffen, Franzofen uftv. als Handlungsgehilfen beschäftigen, während gleichzeitig zahllofe beutiche Sandlungsgehilfen fiellenlos find und vergeblich nach Beschäftigung audschauen. Jeber Arbeitgeber, ber aus falich angebrachtem Mitgefühl Ausländer weiterbeschäftigt, verfündige sich gegen seine Bolfsgenossen, benn bie jest noch vorhandene faufmännische Arbeitsgelegenheit gehöre in erster Linie ben beutschen Sandlungsgehilfen und muffe den feindlichen Ausländern durch die berlangte Berordnung furgerhand entgogen toerbeit.

Die Versorgung der Truppen des Baren.

Bon Balticus.

Der Gelbitherricher aller Reugen ober wohl noch mehr die Männer, die hinter ihm steben, ihn als Buppe benuben, haben bereits feit bem lehten Fruhjahr die Truppen Ruglands gesammelt. Bom Beigen Meer herab, aus ben entfernieften Tunbern Sibiriens haben fie alles gegen und unb unfere Berbunbeten berangezogen, bie Referben gur Jahne berufen und fo riefige Beermaffen aufgebracht. Gang ftill und heimlich haben fie bas burchgeführt. Gogar für ruffifche Berhältniffe war ungewöhnlich viel Lug und Trug zur Berheimlichung biefer Bewegungen nötig, aber dafür war auch das borber nie Erreichte gelungen. Die Truppen bes Zaren find bereits am Unfang bes Feldzuges gufammengebracht.

Das Täuschen ber eigenen Golbaten, benen borgespiegelt murbe, es gehe nur in bas Manover, und bas Belugen Deutschlands und Ofterreich-Ungarns burd Friedensberficherungen hat jedoch allein nicht genügt, sondern es mußten auch gang ungeheuere Leistungen bollbracht werden, um den Schein ber Rube im Innern bes Reiches nach außen bin au mahren. Go beforderte man die Truppen bor bem offigiellen Befannigeben ber Mobilmachung nicht mit ber verraterifden Bahn, fonbern ließ fie marichieren ober wohl auch au Pferbe gegen unfere Grengen gieben. Biele Monate lang waren die Leute unterwegs, trafen alfo bereits ermübet am Sammelpunft ein, gubem unterernahrt, ba bie Berpflegung auf dem Marich versagt hatte. Doch diese Märthrer einer mangelhaften vorbereiteten Modifmachung und ber in Betersburg bamals herrichenben Gucht, und ungewarnt gu find lange nicht bie einzigen ruffifchen Golbaten, die entfraftet ind Feld zogen, fondern ber Buftand der Referven ift auch tein befferer. Denn diefe entftammen ja faft alle bem Bauernfianbe, und ber nagt boch beinabe ftanbig am Sungertuche. In wirklich gefechtstüchtiger Berfaffung ift also eigentlich nur ber Teil bes Seeres, ber bis jum Kriegsausbruch nicht in Bewegung gesetht wurde, sondern in seinen Garnisonen, wo die Berpflegung eine durchweg gute ift, blieb, um bann auf bie Bahn gebracht und gegen uns ge-

worfen gu merben.

Die Aufgabe, bor der die Intendantur des Baren im jehigen Rriege fieht, ift eine furchtbar ernfte, denn fie muß ein heer, jo gablreich, wie Rugland es bis jest noch nie unter ber Fahne geseben, bas babei jum großen Teile unter-ernährt ist, im Felbe versorgen. Auf die Gegend, in ber fie fieht, und ihre Borrate fann bie Armee babei auch nicht rechnen, denn dazu find die Truppenmassen viel zu groß. In längstens ein paar Tagen sind alle Vorräte verbraucht. Dabei mechfelt ber Kriegeschauplat nicht ständig, sonbern bleibt immer in ber Rabe unferer und Ofterreiche Grengen. Alfo alles, mas bort Egbares je war, ift langit bergehrt. Golbaten und Bauern hungern bort, wenn bie Bufuhr berfagt, in gleicher Beise. Doch die Armee muß ja nicht nur mit Lebensmitteln und Futter für die Pferde verforgt werben, fonbern fie braucht auch Rleiber, Bafche, Stiefel, Munition, Erfas an Baffen und noch taufend andere Gachen, die fie von ben Bauern nicht erhalten fann und ohne beren Befit und ftanbige Reugufuhr bas beer feine Beweglichkeit und Rriegstüchtigfeit fcnell verliert. Dag all dies in ausreichenber Menge und guter Beschaffenheit gur Stelle ift, bafür muß die Intendantur Gorge tragen; fann fie aber ihre Bflicht nicht erfullen, fo wird fie unfer befter und wertvollfter, Bundesgenoffe, ba Rugland bann an ben großen Maffen gerabe, die es mit foviel Seimtude gufammengebracht, gugrunde geht.

Die Intendantur erfreut fich in Rugland feines befonberen Unsehens ba ihre Beamten als diebifch und unarbentlich gelten. Bum Diebitahl und toller Unordnung fonnen biefe garendiener um fo eher neigen, als ihre Gunden in Friedenszeiten fcwer aufzudeden find und ber Gedante fie immer troftet, es tame boch nie gum Briege, ihnen alfo bie

Gefahr der Entbedung nicht brohe. Während bes Feldzuges gegen die Türfen 1877 hat benn auch die Berforgung der ruffischen Truppen bose berfagt. So verloren die Solbaten bie Sohlen an ihren Stiefeln. Die Untersuchung ergab, daß die Cohlen nicht aus Leber, fonbern aus Bappe bergeftellt, bagu nicht fesigenaht, fonbern nur angeflebt waren, bem Rehl zwar allerhand Ungeniegbares, aber Ansehengebendes und Gewichthaltendes beigemischt war, so daß es für Er-nährungszwede kaum in Frage kam. Mit dem Inhalt der Ronfervenbuchsen war es nicht beffer bestellt: alles war, foweit es nicht aus Stoffen bestand, die wie Sand nicht ber Bersehung ausgeseht find, langft in Faulnis übergegangen. Die Folge biefer Entbedungen war ein ftrenges Strafgericht. Sahllofe Armeelieferanten wurden gehangt. Gie fagten einftimmig vor ihrem Tobe aus: Sie hatten so viel Gelb ab-geben muffen, um die Auftrage überhaupt zu erhalten, baß fie gar nicht in ber Lage gewesen waren, gute Ware gu liefern. Die Untersuchung murbe auf diefe Behauptung bin weiter ansgedehnt, aber feinem hoberen Offigier, ber über bas Bergeben der Auftrage etwas zu bestimmen hatte, wurde eine Schuld nachgewiesen. Rur bei einem Unteroffigier ftellte es fich heraus, bag er fünf Rubel Trinfgelb erhalten; murbe gur Strafe fur bies Bergeben begrabiert. Babrenb bes japanifden Krieges veridinganben Magganlabungen, ja gange Buge, bas Seer litt Rot an allem. Frau "Bige-Rönig Stoffel", die Gattin tes Berteibigers von Bort Arthur, lien grei Mildfühe, die einzigen in ber eingeschloffenen Feftung, für fich unter bem Vorwande mit Befchlag belegen, baß bie Mild ausschlieflich ben Berwundeten gugute tommen folle. In Birflichfeit trieb fie aber einen ichwungvollen Sanbel bamit. Das wurde bei ber Gerichtsverhandlung, Stöffel zu einer streugen, aber von ihm nie abgebuften Strafe verurteilt wurde, festgestellt. Aber nicht nur folche fleinlichen Diebereien fcabigten bas Beer, fonbern bie gange Unbernunft der Ibee überhaupt. Die einzige Berbindung bes Kriegsichauplates mit ber Beimat bilbete eine achttaufend Kilometer lange, einspurige Babulinie, bagu noch mit

"Wenn Rugland fiegt, ift England gefchlagen!"

Das ift ein Urteil, bas von ben allerintimften Freunden und Berbündeten Englands ftammt, von ichlauen Bolititern Japans, die fich ben flaren Blid für die Unnatur bes nur durch Deutschenhaß guftande gebrachten Bundniffes auch im Kampf bewahrt haben. Die japanische einflufreiche Zeitung "A fa h i" schreibt am 3. September unter dem Titel: "Was wird bei dem Knieg heraussommen?" die folgenden Schlufworte: Rugland wird, wenn es fiegt, fein feit langem unerfülltes Sehnen nach einem eisfreien hafen am offenen Meer und nach bem Mittelmeer erfüllen und fich sowohl die Durchsahrt burch die Dardanellen wie einen neuen Zugang jum Abriatischen Meer fichern. Benn bas ber Fall ift, wird England ber Sauptleidtragende bom allen Rviegführenden fein; benn fowohl in der Nordfee wie im Mittelmeer wurde feine Stellung arg gefahrbet fein. Es ift von höchstem Intereffe, gu beobachten, wie fich England aus diefen Schwierigfeiten herauswinden wirb. Die Schadenfreude ist auch in Affien die reinste Freude. Ratürlich ift es - fo bemerkt bie "Roln. 3tg." ju dem Bericht - bem Bolf von Nippon gerade recht, wenn England geschwächt und Rusland in Guropa feftgelegt wirb. Japan rudt fichtlich in biefen Beiten bon England ab, beifen Staatsmanner und diplomatidie Bertreter es burch ihr biftatorifches Auftreten im Krieg mehrfach tief berlett haben, und rudt an Rugland heran; es bat mit biefem ein Sonberbfindnis geschloffen. Es weiß, toenn England am Boben liegt, gibt es in feinem fünftlich gufammengerafften Rolowialreich Beute genug für alle Machte ber Erbe, und Japan wird bann nicht beifeite fteben. Seine Breffe gibt die Barole aus: Gebulbig zu warten, bis wir die Ernte in die Scheuern bringen fonnen.

Auf Wacht an der Nordiee.

Einem Brief von der Nordsee, worin sich einer unserer Blaujaken bei einem Kölner Mitbürger für die Abersendung von Liebesgaden bedankt, entnimmt die "Köln. Itg." folgendes Stimmungsdild: Mit Reid muß man auf unsere Brüder und Kameraden im Felde sehen, ruhmreiche Gesechte zeden Tag. und wir, wir sehen zu, sind zum Warten verurteilt. Dieses Warten und doch immer klar sein, diese schare und doch immer klar sein, diese schare und doch nichtsschen, das were unter anderen Umständen geeignet, die frohe Siegeszuverslicht zu untergraden. Aber bei uns heißt es, die Ohren steif halten und ausharren auf dem Plat, wohin man gestellt ist. Die Loffnung bleibt uns sa, daß die Zeit kommt, wo wir Rechenschen Sterelang uns angetane Schmach üben werden. Alsdann wird das Vaterland ersahren, daß die Warine auch zu kämpfen versieht; dann geht's denn mit Volldampf durch Not und Tod zum Sieg.

Wie England die Kriegsgefangenen behandelt.

Gin Berr, ber - geborener Deutscher, aber brafilianifder Bürger und mit einem brafilianischen Burgerbrief berfeben auf dem neutralen Dampfer "Sollandia" bon ben Engfändern als Kriegsgefangener zuerft nach Falmouth und bann nech Albershot verbracht und erst nach breiwöchiger Befangenschaft auf Berwendung des brafilianischen Gesandten freigelaffen wurde, ergahlt einem Reifegenoffen, ber ebenfalls auerit Rriegogefangener war, aber bald freigelaffen wurde, über feine Grfahrungen im Kriegsgefangenenlager in Alber-Thot: "Bann und mo Gie biefe Beilen finben, weiß ich nicht. Wie Sie sehen, bin ich frei. Seit Donnerstag in Deutschland. Wir find foweinemäßig untergebracht gewesen. fim 11. Geptember famen wir "Sollandia" Leute gufammen nach Remburh race course, in der Rabe von Alberibot. Dort waren bereits 1500 Gefangene. Bum großen Teil Gefindel aus London, aber auch wieder viele besieren Ständen Angeborige. Lagen in ben Bferbeftällen gu feche bis acht Mann, ohne Tifch ober Stubl, ohne Beleuchtung ober Borfebrung für Beigung. Effen tochten die Gefangenen in vier Afphaltfefieln unter freiem himmel, wenn holz ba war. Sonft warteten wir, bis es jemand einfiel, etwas zu bringen. Benig Eggeschirr. Rorgens ein Becher gesüßten Tee und Beihdrot mit Rorgarine. Abends dasselbe, Mittags Kuh-fleisch, mit Wasser und Kartosseln gesocht. Zwei Kartosseln, ein Stud Ruffleisch, häufig nicht gu genießen, weil nicht gar. Baiden und Körperreinigen unter ber Bumpe im Sof. Um 9 Uhr abends die Stallfüren zu, morgens um 6 Uhr wieber auf. Briefe ichreiben ober empfangen berboten. Reine Beitungen. Am sehten Freitag wurde erlaubt, zu schreiben. Ich wandte mich in energischem Protest an die brafisianische Gesandtschaft in London. Zum Glück verhandelte darauf die englische Regierung direkt mit mir und ließ mich Montag frei. Rach meiner Ansickt ist es Deutschlands uns würdig, daß die Engländer bei und frei herums laufen und zum Teil sogar noch in Geschäften angestellt sind. Die müssen eingesperrt werden. Wenn und auch die Möglichkeit nicht gegeben ist, sie so mangelhaft unterzubringen, wie wir es waren, so können wir sie doch gegen unsere Leute in England austauschen. Der Engländer ist moralisch doch so tie sit es erreichen. (Es ist auch unsere Ansicht, daß endlich eiwas geschehen sollte, um unsere Landsleute aus den Klauen der Engländer zu befreien und ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern. Die angeregten Bergeltungsmaßregeln, Einsperren und Austauschen, sind sicher beachtlich. Schrift.)

Gin englischer Frachtbampfer auf ber Flucht vor englischen Rreugern.

Berlin, 31. Oft. Angit und Schreden bor ben beutschen Kreugern machen englische Schiffstapitane fo topflos, bag fie bor ihren eigenen Kreugern Reihaus nehmen und dabei Befatung und Schiff in die bochite Gefahr bringen. Der brittische Bersonen- und Frachtbampfer "Ortega" traf dieser Tage von der Westfüste Südamerikas in Liverpool ein. Ber Rapitan berichtete nach nordischen Blattern, daß er 19. September on ber Rufte Chiles von einem beutichen Kreuzer, vermutsich ber "Leipzig", verfolgt worden fei. Der Kreuzer feuerte einen schaffen Schuß, aber die "Ortega" stoppte nicht. Sie sehte mit gröhter Fahrt gegen eine Offnung der Rufte und gelangte in eine Lagune, die in der Rarie noch nicht verzeichnet ist; bei genauerer Untersuchung ergab fich, bag bas Baffer mit ber Magelhaensstrage in Berbindung frand. Der Rapitan magte nicht, wieber feemarts gu fteuern, und beschloft besbalb, fein Schiff in die Magelhaensftrage gu bringen. Es wurde ein Boot ausgeseht, das unter frandigem Lotfen vorauffuhr, ber Dampfer folgte ihm langfam und vorsichtig. Das Manöver gelang, die "Ortega" erreichte bei Smpids Channel die Straße. Als der Dampfer in Punta Arenas eintraf, fand der Kapitan ein Funkentelegramm, daß die "Ortega" in Grund geschoffen und bie Besathung erfrunten Der Dampfer fteuerte in ben Atlantifchen Dzean. Sier waren ibm baib zwei Kreuzer auf ben Ferfen. Der Kapitan ließ alle Feuer anfachen und fuchte mit hächster Geschwindigfeit gu entsommen. "Bir flogen", fagte ber Bapitan, bag bas Baffer bis an Ded fpritte, aber vergebens, bie Ariegsichiffe maren ichneller. Jebes feuerte einen icharfen Souls. und die "Ortega" fab fich genötigt, fich bem Feinb gu er geben. Der Dampfer ftoppte, und bie Befabung fah bie berhaften Deutschen näber kommen. Wer beschreibt die über-raschung der Berfolgten und der Berfolger, als sich herans-stellte, daß die beiden Kriegsschiffe die britischen Rreuger .. Glasgow" und Monmouth" waren!

Sioux-Indianer als Englands Waffenbrüder.
hd. Von der holländischen Grenze, 4. Nov. Nach
einer "Neuter"-Deposche aus Toronto in Kanada hat der Indianerstamm der Sioux aus dem Bezirf Brandford
eine Kompagnie von 120 Mann nebst Offizieren gebitdet, die mit dem zweiten kanadischen Hikkforps nach
Europa abgeben wollen, um am Kampse teilzmehmen.

Die welschen Lügner und die deutsche Wahrheit.

W. T.-B. Paris, 3. Nov. (Nichtantlick.) Der "Temps"
regt sich über die Möglichseit auf, daß Schriften, wie die don
der Broschüre des Bureaus der Deutschen Handels fammer zu Berlin dem 2. Oktober, nach Frankreich
gelangen konnten, selhst, wenn sie Umwege über die neutralen Länder, wie der Schweiz. Spanien oder Italien machten. Das Blatt fährt kort: Wögen die deutschen Gelehrten
oder Soldaten ihr Publikum mit Lügen in Sicherheit wiegen
sowie durch eine zügellose Publizistist die Herzen der Kentralen für sich zu gewinnen suchen. Solche Tasklosigkeiten
sind für sie gerechtsertigt durch das berühmte Kanzlerwort:
"Man macht's, wie man's kann!" Aber daß dieselben Leute
die Frechbeit besiben, so etwas den Franzosen selbst in ihr
eigenes Land zu schiden, dabor steht einem doch der
Ber stand sit ill.

Deutschlands fittliche Größe und Hraft.

Die "R. Bür. Rocht." geben bemerkendwerte kucherungen eines der an geseben ften Männer des eidgenössischen Barlaments wieder, der soeben von einer längeren Deutschländreise beimgesehrt ist. Er sagte: Sie wissen, dat mein Geschäft mich mit bedeutenden Bersönlichseiten aller Bölker, der ausch mit Engländern und Franzosen, in einge und freundschäftsche Bezeichungen bringt und das ich schon deshalb keine Boreingenommenbeit gegenüber Nationen

meder in Sompathien noch in Antipathien — fenne. Was ich aber in diesen vierzehn Tagen in Deutschand gesehen und erlebt — gleichviel, ob im Korden oder im Süden — das übertrifft alles Das sind Eindrüde, die ich mein Leben lang nie dergesse. In diesem ernsten Kraftbewußtsein, in diesem ernsten Kraftbewußtsein, in diesen Ernsten Kraftbewußtsein, in dieser fillen und das underräckbaren Siegessubersicht, in der gleichen einigen Geschlossenderen. So groß, so gewaltig und dah noch nie ein Voll gesehen. So groß, so gewaltig und dah noch nie ein Voll gesehen. So groß, so gewaltig und dah rubig. Das ist einsach überwältigend. Wo man hinetischut, da klappt es dies aufs lehte Tüpselden, klappt überall in der kaaslichen Berwaltung, in der militärischen, im gesonnten öffentlichen Berwaltung, in der militärischen, im gesonnten öffentlichen Leben. Das lettere dat beinabe sein alltägliches Aussehen. Jeder gebt rudig seinen Tagespflichen nach Wan führt nur gelegentlich die gewaltigen Schwingungen, in denen das Innere der Bolkssele vöhrert. Kein e Praflerei, es ist auch darin eine Läuferung eingetreten, mur ein nicht zu erschütterndes Vertrauen. Wo man dinklicht, sieht man Keserden, enorme militärische, wirtschaftliche, soziale, Daneben eine Liedeskt mit leuchtendem Auge wie für eine heilige und gebeiligte Sache: arm und reich. Industrielle sisten nu genenkenderen genze Krantendäuser, Austerdäuser, wie wan he bisher kaum kannte. überall eine deinlich fie Ordenung einschlichte Gewissenschaften der Deben nung, veinlichte Gewissenschaften der Beile auch ich den Eindaud, ein Voll den selle, war der kantaftropbe für die Belt,

Morgen-Ausgabe. Erfies Blat.

Die beutiden Barbaren.

Aus dem Feldpositörief eines Landwehrmannes bom 26. September 1914 veröffentlicht die "Köln Itz." folgende Stelle: Gestern mittag haben wir in der Nähe eines Ffusses abgesocht, da konnte man ein Stend sehen, wie die armen Leute, Mütter mit kleinen Rindern, kamen und glötch Töpfe mit brackten, um sich den und Essen zu lassen. Rein, was batte ich und viele Kameraden Wilselsd mit diesen armen kleinen Kindern! Als das Essen sertig war, haben wir und der Meinen angenommen und sie mal orden til ch mit essen kleinen angenommen und sie mal orden Jungen von Lizdis 3 Jahren, ein nettes Kenschen nit weißem Haar und roten Bädchen, auch ganz proper, und hatte meine belle Freude, wied der Veleine gelöffelt bat. Kun, den andern Kindern kat es ebenso geschmeckt, und als die Kompagnic abgegessen batte, daben wir auch die Erwachsen, Frauen und Töchter, noch mit Essen berforgt.

Schwebische Freundschaft für uns.

Ginem und gur Berfügung gestellten Briefe an ben Inhaber einer Mainzer Weingroßsandlung entnehmen wir: "Da ich annehme, daß jede eingehende Zahlung aus dem Ausland indireft eine finanzielle Kräftigung Ihres Meiches bedeutet, fende ich hiermit ben Ihnen ichuldigen Betrag. -Ich benuhe die Gelegenheit, Ihnen meine große Bewun-derung für das Auftreten des ganzen deutschen Volles — Ihres Kaisers, Ihrer Armee und der Zuhausegebliebenen in diefem unerhörten Rampfe ausgubruden. Dag ein germanifches Bolt mitten in einer Belt bon Feigheit, guge und fleinlichem Reibe fo ritterlich, ehrlich und großzügig auftritt, wie die beutsche Ration, erfüllt uns alle mit Stold. - Die Lügentelegramme ber Ententemächte werben nicht imftande fein, die gerechte Sache bes beutschen Bolfes in unferen Augen zu entstellen. Gie konnen berfichert fein, baß feiner von uns mit Englands Goldnern, mit Ruglands gefnechteten armen Teufeln fampfen möchte, wohl aber möchten wir mit Freuden an Ihrem Kampfe teilnehmen. Ihre Gache ift aller Germanen Gache! -Meine berglichen Glüdwunsche zu allen Ihren großen Grfolgen auf allen Gebieten. Mögen Ihnen neue, noch größere beschieben fein! Deutscher Fleif, Treue und Gbre werben fiegen und bestehen durch alle Zeiten! Es lebe hoch Deutsch-land! Neunsach hurra! Lieb Baterland magst ruhig sein! Mit ausgezeichneter Hochachtung -.

Das Elend unter den Bürgern der von den Ruffen heimgesuchten Grenzstadt Schirwindt.

Der Keichsverband beutscher Städte (Pleß i. Schl.) erbielt nachsiehenden Brief, den er uns mit der Bitte um Beröffentlichung zugehen ließ: "Zurzeit Königsberg i. Pr., Augustasirahe 13, 1, den 26. 10. 14. Wie Sie wohl in Erichrung gedracht haben werden, ist die Grenzstadt Schirwindt (etwa 1800 Einwohner) durch die Aussen in einen Trümmerhausen verwandelt worden. Stehen geblieben ist nur die Kirche. Die Bürger, welche ihre gesamte habe verloren haben, halten sich teilweise in Königsberg und Umgegend auf. Tas Elend ist groß. Da der Winter nacht, mangelt es besonders en warmer Kleidung. Da ich selbst alles verloren habe, kann ich leider nicht belsen, und bitte Sie freundlächt,

schwachem Unterdau und der nicht fertigen Baikalseeumführung. Auf dieser Grundlage allein sollte ein Seer versorgt werden! Kleinere Schmerzen, wie daß die Belze für die Truppen während des Binters zu Sause vergessen und die Leinwandsommerblusen an ihrer Stelle in das Feld kamen, oder daß statt der Patronen der neuen allgemein eingeführten Gewehre, die der alten herausgesandt wurden, brauchen nur erwähnt zu werden.

Die Folgen folder gufällig an die Offentlichfeit treten-ben ichreienden Migitande in der Berforgung der Truppen waren immer Untersuchungen, die ftreng und unerbittlich nach dem Grundsatz geführt wurden: Die fleinen Diebe hangt man, bie großen aber lagt man laufen. Großfürften und fonftige bem Sofe verwandte herren fteben an ber Spite ber Intenbantur, bas ift bas Unglud. Gegen biefe Berren aber wird auch von der höchsten Stelle nicht vorgegangen. Ein gewiffes Gefühl ber Maditlofigfeit und bas Bewußtfein, gegen Bindmühlen zu reiten, mag wohl ben Gelbitherricher babei beschleichen. Allegander III., ber Bater bes jehigen Baren, war boch gewiß ein energischer Herr. Unter seiner Regierung spielte sich jeboch ein höchst bezeichnender Meiner Borfall ab, ber ben Anwefenden, außer bem Betroffenen natürlich, viel Freude bereitete. Der fleine Thronfolger machte fich an ber Tafche feines Ontels, bem die Marine unterftand, gu ichaffen, und auf beffen Frage, mas Liebling denn fuche, antwortete das Rind: "Onfelchen, ich möchte mal jo schredlich gerne unsere Flotte sehen, und Bapachen sagt immer, sie wäre in deiner Lasche. Doch gesett den Fall; es geschähe wirklich ein Bunder, oder, wenn man nüchterner denken will, so kann ja auch die Boraussicht dieses Krieges. ber boch in Betersburg bereits im lebten Friihjahr be-schlossene Sache war, bas Zauberwert vollbracht haben: Ehrlichfeit berricht ploblich in ber Intenbantur. Die Großfürsten tragen die Flotte nicht mehr in der Tafche, sondern laffen die Schiffe froh und munter auf bem Baffer ichauteln, Soldatenpelge, Hofen, Rode, Müben, Brote und die Gewehre, Batronen, Ranonen werden nicht mehr einer Tangerin als

Angebinde überreicht, sondern ihrem ureigentlichen Bestimmungszwede geweiht, so ist die Versorgungsstage der Truppen des Zaren im Felde damit doch noch lange nicht gelöst. Denn das Borhandensein der Sachen und der gute Wille, sie der Armee auch wirklich zusommen zu lassen, zaubert sie aus Betersburg leider nicht in den Besit der Soldaten. Ordnung, dreimal Ordnung und peinlich genaues vorher überlegen und Bestimmen dis auf den kleinsten Vunkt muß herrschen.

Ordnung aber war im "heiligen Rufland" nie zu Saufe. Schon die Sage über die Entstehungsgeschichte des heutigen Zarenreiches zeigt das. Diese Legende, die in ben Schulen Ruglands als Bahrheit gelehrt wird, melbet: Die alten Clawen fandten, als fie fich anders nicht mehr zu belfen wußten, ihre Bornehmiten als Bertreter bes Bolfes gu ben Normannen und baten biefe ftolgen Geefahrer: "Unfer Land ift breit, weit, reich an allem, aber Ordnung ift nicht barin. Romint, bringt die herein und herricht über und. Abrigens waren die Rormannen, - bas wird in den ruffifden Lehranftalten zwar nicht bei biefer Gelegenheit mitgeteilt, - germanischer Abfunft. Des beutschen Elementes aber bat Rufland immer bedurft, wenn es etwas leiften wollte, und gegen bas gerade, nicht nur gegen Deutschland allein, führt es heute Strieg, wie ber Minifter bes Innern ben Beutschruffen, bie ibn jest um Schutz bor bem Bobel baten, eröffnete. Dag im "Beiligen" alles brunter unb brüber geht. Die tollite Unordnung berricht, ift befannt, barüber brauchen also wohl faum viele Worte verloren zu werben. Schon weniger ift es in die Offentlichfeit gebrungen, daß die gur Sicherung bes Betriebes nötige Ordnung, fogar wenn die größten Anstrengungen bagu gemacht werben, nicht aufrecht erhalien werben fann.

Die höchsie Staatsaufgabe, die man in Rufland überhaupt kennt, ist es doch, das Leben des Zaren zu schützen. Geld spielt dabei keine Rolle, das wird mit vollen Sänden ausgegeben. Und trohdem geschah der Eisenbahnunsall Alexanders III. bei Bork. Es war damals zwar die Les-

art ausgesprengt, es handele sich um ein Attentat. In Lebensgesahr schweben macht interessant, weckt Sympathie; beren bedarf aber doch ein Berrscher. Bei Borfi lag aber wirstlich sein Anschlag, sondern nur einsache, unglaubliche, Nachlässisseit vor. Die Schwellen des Bahngleises waren bersault. Alexander III. ergriff so ein Stüd morsches Holz und sprach iränenden Auges: "So sorgt man für mein Leben!" Auch der seitige Zar kann manches Lied über den Mangel an Ordnung singen. So suhr Aitolaus II. auf der Kaisersächt "Bolarstern" im Finnischen Meerdusen. Born Kriegsschiffe, hinten und zu beiden Seiten ebensalls Kriegssschiffe. Alle Kanonen geladen, die Besahung mit brennender Lunte daneben. Bolizeiagenten in allen möglichen Berkleidungen überall, um seden Feind zu erspähen. Plöslich Krach, schreckliches Durcheinander, berzweiseltes Geschrei. Aber sein Attentäter hat das Undeil angestistet, sondern die Barenjacht war einsach infolge nachlässiger Führung auf einen Felsen gelausen.

Unfer beuticher Generalftab burfte ein Bort fprechen, fo Die gange ftolg, wie es die Belt noch nie bernommen: Mobilmachung bat wie am Schmirchen gellappt, feine einzige Rudfrage wegen eines migverftandenen Befehle ift gefommen, da alles richtig aufgefaßt wurde - und boch find auch bei uns in ber Zusiellung ber Feldposibriefe Bergogerungen und Migitande eingetreten. Da ist also boch wohl ein Magstab gegeben: Die Bersorgung ber Truppen im Felbe er-fordert ungeheuerste Sorgialt. Dabei ift unsere Heimat bas Land ber Ordnung, fcon im Frieden lauft alles mit Gefunbengenauigfeit. Bir find bas einzige Reich ber Erbe, in bem fich jeder freut, wenn ein Unternehmen, an beffen gutem Funftionieren viele ein Intereffe haben, ber Stoat in die Sande nimmt, ba feine Bermaltung für beftmöglichfte Orbnung burgt. Und ba foll es Baterchens Intendantur fertig bringen, felbst wenn alles in genügender Masse und guter Oualität vorhanden ift, bafür Corge zu tragen, daß es zur richtigen Beit gerabe an ben Ort fommt, an bem Bebarf banach herricht?

mir einen Betrag aus ber Sammlung ber Zentralftelle bes Stadtetages gur Beichaffung von Rleibungeftuden fur meine Burger gutigft überweifen gu wollen. Mit Dant im boraus 3hr ergebener Cornelius, Burgermeifter."

Bum Freifpruch bes Ruffen Rongeff.

W. T.-B. Berlin, 4. Rob. Bor einigen Tagen ging bie Rachricht durch die Breife, daß ein Ruffe namens Rongeff trot begangener ichwerer Majeftatsbeleidigung freigesprochen lvorden fei. Erfreulich ift, daß unfere Richter im Gegenfat gu benen der feindlichen Staaten Recht ohne Unfehen ber Berfon fprechen. Doch ift burch diefe Freisprechung eine durchaus begreifliche Erregung im Bolle er-zeugt worben, baber hat, wie wir hören, bas Oberlommando in den Marten eingegriffen und den Ruffen Konzeff verhaften laffen; außerbem wurde bom Staatsanwalt gegen bas Urteil Revifion eingelegt.

Ruffifder Rebeichwall.

Br. Kopenhagen, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der Jar beantwortete ein Ergebenheitstelegramm der Moskauer Kaufmannschaft, worin ausgesprochen wird, "Friedensverhandlungen feien erft möglich, nachdem die Russen das Herz Deutsch-lands erreicht hätten" dahin, daß er ganz einver-standen sei. Die Erwartungen eines Friedensschlusses vor ganzlicher Bernichtung des Feindes entbehrten allen

Judenverfolgungen in Lemberg.

Wien, 3. Rov. Das "Acht-Uhr-Abendblatt" meldet: Aus Barfchau hier eingetroffene Reifende miffen bon großen Bogroms zu berichlen, die in ben letten Tagen in Lemberg stattgefunden haben follen. Darnach wurden 50 angesehene jubifche Burger bon ruffifchen Sold aten ermordet und viele andere schwer berwundet. Der polnische radifale Reichsratsabgeordnete Breiter wurde, als er einguschreiten bersuchte, verhaftet und foll nach Omst in Sibirien verschidt mor-

Gin Schlaglicht auf bie ruffifche "Bolenfreundlichfeit".

Bon polnifcher Geite wird ber "R. Burcher Big." ichrieben: "Der ruffifche Generalgouverneur von Galigien, Graf Bobrinski, hat einen Befehl erlaffen, worin es u. a. heißt: "Alle bisher bestehenden Rlubs, Gefellschaften und Bereine find bis auf weiteres gu fiftieren. Alle polnifchen Unterrichtsanstalten, Internate und Bribatichulen find berboten. Es werben nächstens ungefahr 60 Mittel- und 50 Elementarschalen neu organisiert werben, in benen bie houptaufmerkfamfeit auf die ruffifche Sprache gelenkt werben foll." Die polnische Bebollerung in Galigien, fügt bie Buschrift bei, wird fortwährend mit hochverratsverbächtigungen berfolgt; noch immer finden gablreiche Berhaftungen

Bum Untergang ber "Ballaba".

In ber Betersburger Beitung "Beticherneje Bremja" berichtet ein Augenzeuge über den Untergang ber "Ballaba" mie folgt: Bir fehrien vom Bachdienft gurud. Es mar gegen 2 Uhr tags, die Wache ruhte nach bem Effen neben ben Baffen und Minenapparaten. Blöglich gab es eine furchtbare Explosion — alle sprangen empor, die Ballada" neigte fich ftarl gur Geite, eingehüllt in riefige schwarze Rauchsäulen. Fast zugleich erfolgte eine zweite Explosion, eine mächtige Dampfwolke stieg auf, aus ber man nur die Spihe der Maften ragen fab, bligichnell berschwand die "Ballada" unter dem Wasser. Es erhoben sich starte Wellen, durch welche die Torpedoboote wie bei beftigem Sturm bin und ber geschleubert wurden. 21s ber Rauch und Dampf fich berzogen hatten, war von ber "Ballada" nichts mehr borhanden. Die Torpeboboote eilten gur Stelle ber Ratastrophe, boch weder ein Mensch noch eine Leiche kam auf die Oberflache. Die erfte Explosion hatte augenftheinlich die Munitionstammer getroffen, ber ameite Golag traf ben Reffelraum, wobei wohl bie Sauptbampfrohre platten, boch fonnten auch die Reffel erplodiert fein. Faft 24 Stunden freugien die Torpedoboote an der Ungliidsftelle, boch aufer einigen Rettimgeringen ftieg nichts an bie Ober-

Das Giferne Rreng.

Das Eiserne Rreug erfter Maffe erhielt Major b. Iblenfelb aus Ronftang. - Dem Redafteur bes Bolff-Bureaus, Offigierestellvertrefer Dr. Henning von Roh, welcher bei ben Kampfen in Belgien vermundet wurde, wurde bas Biferne Areng zweiter Alaffe berlichen.

Das Giferne Rreug 1. Alaffe wurde wegen berborragenber Tapferteit bem in weiten Sportfreifen befannten Dojor Rortegarn bom Königin - Elifabeth - Barbe - Brenabier-Regiment berlieben. Der um ben Berliner Offigiersfport febr verdiente frühere Bertreter bes Kriegsminifteriums im Deutschen Reichsausschuft für Olympische Spiele liegt jest leiber schwer verwundet im Lazarett. — Dieselbe hobe Aus-Beidnung wurde bem Miegerleutnant Gerbard Rette, bem Cohn bes befannten Starters bes Bereins für Sinbernisrennen, guteil, nachdem er fich früher ichon, ebenfo wie fein Bater und feine brei Brüber, Die 2. Rlaffe bes Kreuges bon Gifen gebolt batte. - Generalleutnant Rurt b. Morgen, ber Kommanbeur ber 85. Referbe-Infanterie-Division, ber fich um bie Forberung bes Schwimmiports in Lübed große Berbienfte erworben bat, ift bas Giferne Rreug 1, und 2 Rlaffe verlieben worden.

Schut bee Gifernen Rreuges bor Diffbrauchen.

Die Münchener Boliger will, um Migbrauchen mit dem Gifernen Kreug borgubeugen, erwirfen, daß für das bom Raifer verliebene Giferne Rreug eine amfliche Beicheinigung bei ben Orbensverfäufern borgelegt werden muß.

Ghrungen für swei Ingenieure Rrupps.

W. T.B. Karlerube, 4. Rob. Die Technische Sochichule Fribericiana bat ben beiben Mitgliebern bes Direftoriums ber Altiengefellichaft Friedrich Rrupp, Dr. Ing. Professor Raufenberger, in Anerfennung feiner hervorragenden technisch-wiffenichaftlichen Berbienite um die Konftruftion neuer großer Geschüte, insbesondere der 42-Bentimeter-Mörser, und Dr. Ing. Rubolf Sartwig, in Anersennung feiner bervorragenben tednifch-wiffenschaftlichen Berbienfte als Leiter ber Geschützwerfftatte ber Firma Rrupp, Die Burbe eines Doftors ehrenhalber verliehen.

Bur bas Rote Areus.

W. T.-B. Karlerube, 4. Nov. Der beutsche Frauenver-ein bom Roten Kreng fur Die Rolonien, Landesverband Baben, hat, um bamit zugleich einer Anregung ber Großbergogin Silba, feiner Proteftorin, ju entfprechen, ftatt eine Minnengabe jum Geburtstag ber Grofterzogin zu fpenben, bem babifchen Landesberband bom Roten Kreuz die Summe bon 500 M. übertviefen.

Die Derpflegung im Selde.

Die "Reue Bol. Rorrefp." ichreibt: In Bufchriften an die Preffe wird guweilen barüber geflagt, bag die Angehörigen ber Brieffdreiber im Felde bisweilen mehrere Tage ohne warme Koft geblieben seien. Die vorgebrachten Klagen werden fich in erster Linie auf solche Truppenteile beziehen, die noch nicht mit Feldfüchen ausgestattet werden fonnten. Es wird die baldige Zuteilung von Feldfüchen an alle Truppenteile, so weit sich dies nicht für einzelne Waffen verbietet, awar angestrebt; es leuchtet ober ein, daß die Induftrie Zeit gebraucht, um die nötigen Fahrzeuge herzuftellen. Bis gur Gertigftellung ber noch fehlenben Gelbfüchen erhalten die Truppen als vorläufigen Erfat Rochkiften. Auch die Brotgufuhr ftogt gelegentlich auf Schwierigfeiten, obwohl die Feldbadereien fich boll bewähren und reichlich Brot baden. Es ist zu berüdsichtigen, daß die Truppen sich vielfach so schnell vorwärts bewegen, daß die Kolonnen mit ben Brotvorraten ihnen nicht immer im gleichen Zeitmag folgen fonnen oder daß Bahnftörungen ben rudwärtigen Rahrungsgufluß beeinträchtigen. Die Fürforge ber heeresverwaltung erstredt sich natürlich auch auf die Zuführung von Zigarren. Zigaretten und Tabat sowie sonstiger Genugmittel zu ben Truppen, um in Berbindung mit ben ihnen auftrömenden Liebesgaben so viel für ihre Behaglichkeit zu tun, wie die Berhältniffe im Felbe gulaffen.

Eine bubiche Erinnerung.

In der Kriegsnummer bes "Rladderabatich" vom 31. Juli 1870 ist folgendes zu lefen: "Am 15. Juli 1862 ergriff auf dem Frankfurter Schübenfest Gerr Brofessor Wildauer aus Tirol das Bort und sagte wörtlich: "Bir geben keinem deutichen Stamm und Lanbe bas Privilegium von fich gu fagen, daß er deutscher fühlt als wir. Wenn einft ber Erbfeinb deutschen Ramens seine Sande noch ben Rebenhügeln bes Rheins ausstredt, bann werben wir Ofterreicher unb Tiroler auch am Plate fein und werden nicht glauben, bamit eine Bflicht gu erfullen, nein, wir nehmen bas Recht dazu in Anspruch. Denn wir wollen die erhabene Mutter Germania nicht bei lebendigem Leibe fezieren feben."

Aus der 66. Derluftlifte.

(Abtürzungen: verw. = verwundet, leichtb. = leicht vet-wundet, schwerb. = schwer verwundet, verm = vermist acf = gefangen.)

verm = bernitzt aet = gefangen.)

3. Garbe-Regiment, Berlin.
(St. Omentin am 29. 8. Aulon am 7. Châlons am 8. Beisgères und Fère Champenoife am 9. Raims am 9. bom 13. bis 15., fotvie am 21. und 26. Litth fes Reims am 24. und 26. 8. und Maireville bom 6. bis 10. 10. 14.)

Büf Dungeroth (Dachenburg) berw; Ref. Dinges (Ribesbeim) tot; Ref Kadu (Bellminster) berw.; Füf. Lebr (Dasbach) berm.; Füf Moog (Efch) berm.; Thilipps, Dienstand nicht angegeben (Dilhomfen) berw.; Geft. Rebt (Caimbach)

4. Garbe Regiment, Berlin.

(Adiet le Grand und Bapaune bom 3. bis 5. und am 7., Biancourt am 4. und 5 und Commecauti bom 3. bis 7. 10. 14. Gren Noom 2 (Söchi) leichtv.; Ref. Müller 1 (Würges) leichtv.; Gren. Wishalm Schmidt 1 (Wiesbaden) leichtv.; Gren. Alepper (Florsheim) leichtv.; Gefr. d. R. Löw (Audenschmiede) leichtv.

Abnigin-Gifabeth-Garbe-Grenabier-Regiment Rr. 3,

(Normée am 8, 9. Achief und Builleur vom 3. dis 5, und Bucquod am 7, 10, 14.)

Gren. Mant (Behrheim) leichtb.; Fif. Schneiber (Schwan-

Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 80, Wiesbaben, Mainz.
Berichtigung früherer Angaben.
Behem. Diefenbach (Holzbaufen) bisher benv., an 2. 10. 14 im Referbe Lazarett Schletthabt gestorben.

Infanterie.Regiment Ar, 87, Mains, Major Abolf Klein (Biesbaben) bish 28, 9, 14 im Festungs-Lasarett Mains gestorben.

25. 9. 14 int Fernings Augaiert Adam geposter.

26ib-Garde-Anfanterie-Regiment Ar. 115. Davmitadt.

(Sermaize am 6., Reerlet und Reinss am 17. und Robe vom

25. 9. bis 7. 10. 14.)

Unteroff. d. R. Werner (Langenschwalbach) leichtb.; Gard.

Senft (Diez) tot; Unteroff. Schulz (Schwalbach) leichtb.;

Gard. Gant (Schreitein) tot; Gardefül. Joseph Degel

(Blied de de n.) 1887. (Biesbaden) benv.

Berichtigung aus ber 65, Berluftlifte. Feld-Artifleric-Regiment Rr. 27, r.: Gefr. Franz Reichert (Biesbaben) 2. Battr.: Gefr.

Rriegeliteratur.

* Eine kleine Schrift "Bas man während der Ariegszeit von den wichtigken gesehlichen Bestimmungen und behördlichen Berordnungen wissen mußt" ift im Germania-Berdag, Berlin C. 2. Strasauer Straße 25. erschienen. Sie gibt Aus-kunft in allen die Angehörigen von zu den Fahnen Sin-deruserenen, oder auch sonstiger vom Arieg betroffenen Bersonen

Deutsches Reich.

Bur Landtagerfanwahl in Dortmund. Bur bie Sandtagsersahmahl in Dortmund ift an Stelle des gefallenen nationalliberalen Abgeordneten Safenclever ber Geichaftsführer des Bentralverbands beuticher Industrieller, Regierungerat Dr. Comeighöfer aus Berlin, aufgestellt worden.

N p. C. Bon ben Ariegegefangenen. Infolge ber großen Bohl von Kriegsgefangenen fann es vortommen, bag es eindelnen gelingt, du entweichen und sich möglicherweise auch Zivilleidung du verschaffen. Es mag deshalb darauf hingemiesen fein, daß berjenige, ber einem entwichenen Ge-fangenen Unterfunft gewährt ober ihm irgend eine Beibilfe gur Blucht leiftet, etwa burch Bergabe bon Geldmitteln, ven Zivillleidung ufw., fich ftraffällig macht und schwere Strafen auf Grund der Kriegogesete gu gewärtigen hat.

nik. Die Fürforge für Offizierswitwen und waisen stellt an die Wilitärhilsbereine, denen sie obliegt, in der jetigen Kriegszeit die größten Anforderungen. Besonders beachenswert sind debei die Versorgung der Offizierstöckter nut Stipendien für Ausdildungszwede, Unterdringung der singeren Kinder sowie Kranser und Leidender in Heimen und Sanaborien. In Ginzelfällen wurde auch die Wohnungsmiete, Schusgeld und donorarforderung des Arztes bezahlt. Eingaben, denen die Wilitärpapiete, Offizierspatent und Sterbeurfunde beizufügen sind, sind an den Wilitärbilfsberein oder das Generalkommando des betreffenden Armeesorys, dem der Versterbene zuleht angebörte, einzureiden, nik. Die Burforge fur Offigierswitmen und swaifen ftellt

Rechtspflege und Derwaltung.

Die Buriften und ber Rrieg. 529 Auriftent und bobere Bermaltungsbeamte find bisher im Rriege gefallen, barunter 3 Brofefforen, 2 Bortragende Rate, 120 Richter, Bermaliungsbeamte und Staatsamvalte, 85 Anwalte, 137 Affefforen, 173 Referendare ufm. Dieje Statiftif unter Unführung ber Ramen und der genauen Angaben ift die "Deutsche Juristen-Zeitung" in der Lage auf Grund des ihr von den Ministerien zur Berfügung gestellten amtlichen Materials in der soeben erschienenen 3. Kriegsnummer zu veröffentlichen.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Giferne Kreus.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: der Einjahrig-Freiwillige Abolf Kling im Infanterie-Regiment 80, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Adolf Kling in Biesbaden; der Leutnant der Landwehr Bruno Klein, Sohn des Rentners Beter Alein in Wiesbaden, humboldtstraße; ber Gefreite im Feldartillerie-Regiment 27 Ferdinand Ludw. Dillmann aus Mandeln; der Leutnant der Rejerve Ritter, Amtsrichter in Dillenburg.

Gegen Englands Kriegsführung.

Befanntlich hatten bie Teilnehmer bes letten Rriegs. abends einmütig ben Ausschuß ermächtigt, in geeigneter Weise gegen die ungerechtfertigte Behandlung unserer beutichen Landsleute in England vorstellig zu werden. Auf Grund dieser Ermächtigung wurde am nächsten Tage folgende Drahtung bem Auswärtigen Amt überfandt:

"Die auf bem 6. Wiesbadener Kriegsabend versammelten taufend deutschen Männer und Frauen erheben einmütig entrufteten Ginfpruch über bie allen Gefegen und Berträgen hohnspredjende Behandlung unschuldiger beutscher Staatsangehöriger in England und bitten die beutsche Regierung, unversüglich mit allen Mitteln und, wenn es fein nug, burch Gegenmagregeln für die Abhilfe zu forgen, Im Auftrog: Dr.

Weihnachtspakete für unfere Krieger.

Der Sauptverein bes Baterlanbifden Grauen : vereins lägt durch die fämtlichen Zweigvereine feine Mitglieder auffordern, daß jedes Mitglied für die im Feld ftebenben Soldaten Beihnatspatete anfertigt. Um eine Berfplitterung diefer Liebestätigfeit in Biesbaden gu vermeiben, hat sich die Abteilung 3 des Noten Kreuzes mit dem Baterländischen Frauenverein geeinigt, wie aus einer Anzeige in der vorliegenden Ausgabe hervorgeht.

Es find die Borarbeiten bagu getroffen, einem jeden unserer browen Golbaten zu Weihnachten ein Weihnachtsgeschenk aus der Heimat zu übermitteln. Es sollen Weihnachtspafete bis jum Umfang bon 10 Bjund gepadt und in gröheren Mengen zum Berjand gebracht werden, und zwar fo, daß furz vor dem Beihnachtsfest die Bakete in die Sande un-

ferer Golbaten gelangen. Das Rote Kreuz hat fich mit den zuständigen Behörden in Berbindung gefest, um zu erreichen, bag in befonderen Gutergugen bieje Beihnachtspalete nach ben Etappen-Anspeltionen und von da aus nach den einzelnen Regimen-

tern gebracht werben. Wie es vor 2 Wochen gelungen ift, einen Waggon mit Wollsachen unserem 18. Armeelorps zuzuführen, so wird es auch diesmal gesingen, durch geeignete Kräfte diese unstangreichen Gendungen an ihren Bestimmungsort gelangen zu

hoffentlich berhallt ber Aufruf bes Roten Arenges nicht umbeachtet. Wenn jeder nach Kräften dazu beistenert, wird es ficher gelingen, jedem ber Goldaten eine Weihnachtsfreude gu

- Militärifche Borbereitung ber Jugenb. Ginem Aufruf, um beffen Aufnahme wir erfucht werben, entnehmen wir folgendes: In allen Gauen Deutschlands ift ber Ruf gur Beteiligung an der militärischen Borbereitung ber Jugend bom 16. Lebensjahre an aufwärts ergangen. Es ist bas nicht eine Einrichtung privater Ratur, sondern eine folde, die auf Erlag der herren Minifter bes Unterrichts, bes Rvieges und bes Innern ins Leben gerufen ist. Sie hat den Zwed, den Jugendlichen eine militärische Ausbildung, so weit sie ohne Baffe möglich ift, gu bermitteln. Aber bieje milibarifche Borbilbung wird den Jugendlichen bemnächft eine behördliche icheinigung ausgestellt, die ihnen ein bester Geleitsbrief fein wird, wenn fie gur militarijden Dienftpflicht einruden. Bie unfinnig die Annahme ift, die Jugendlichen, die fich für die militärische Borbildung der Jugend melben, würden noch ihrer Ausbildung in die Front geschidt, ift schon an dieser Stelle beleuchtet worden. So lange das Baterland nicht in die größte Gefabr kommt, wird kein Jüngling unter 20 Jahren zur Fabne gerufen; follte das aber — wozu unfere Erfolge bisher gar feine Beranlaffung zu Befürchtungen geben! — bennoch eintreten, so daß der Landsturm bom 17. Jahre an eingerufen werben mußte, fo mußten auch die betreffenden Jünglinge Soldat werden, ob fie an der militärischen Borbereitung teilgenommen haben ober nicht. Aber gerade bann würden fie es vielleicht bereuen, fich derselben nicht gewidmet zu haben. Biele Taufende von jungen Männern find benn auch ichon bem Ruf gefolgt in ber rechten Erkenntnis, wie ungeheure Borteile ihnen die militärische Borbereitung für ihre förperliche Ertüchtigung und ben fpateren Militarbienft bringt. Aber leiber fteben boch auch noch viele augerhalb der Reiben, die auch bier in unferer Stadt bon bagu berufenen Mannern - ebemaligen Solbaten - fich jum bemnächstigen Golbatenberuf borbereiten laffen. Anmelbungen werden jeden Bormittag auf dem Rathaus, Zimmer 21, ober am Freitagobend 81/2 Uhr in ber Turn-halle des Reform-Realgonnafiums in der Cranienstraße angenommen. Dort erfährt man auch alles Wiffenswerte. Die Einteilungen in die berichiedenen Kompagnien, die in die berfdiedenen Stadtteile verlegt find, werben barauf Rudficht nebmen, daß die jungen Leute einer Kompagnie zugeteilt werben, Die in ihrem Stadtviertel liegt. - Solbatenbant. Dem Richard. Bogner-Berband beut-

icher Frauen, ber befanntlich burch fein Borftanbemitglieb, herrn Amtsgerichterat Dr. Sarbimuth, Liebesgaben an die Front bringen ließ, bat aus bem Elfaß außer einem Dantfcreiben bes guftanbigen fommanbierenben Generals folgenden, am 30. Oftober abgejandten Brief erhalten: "Dem berehrlichen Borftand fowie allen Mitgliebern, Die uns in fo reichem Mage mit Liebesgaben bedacht baben, fprechen wir unferen allerverbindlichften Dant aus. Die Berren Anrisgerichterat Dr. Dardtmuth und Umterichter Dr. Rath, Die als Beauftragte Ihres Bereins durch alle Schwierigfeiten und Gefahren mit ben Kraftwagen bis zu unferen Truppen bei uns jenseits der Landesgrenze durchgebrungen sind, würden bestätigen können, wie groß unsere Freude und wie ge-lungen die Uberraschung war. Und noch größer war am

folgenden Tage bas freudige Erstaunen, als die vielen Bafcte geöffnet wurden und all die guten, iconen Sachen gum Borfchein tamen. Die warmen Unterfleider, Goden, Bulswarmer, Ohrenichuter, leiften bei ber ichon berrichenden rauben Witterung bortreffliche Dienste, ebenfo fanden die Schinfen, Bürfte, Marmeladen, der Arraf und Rum dankbare Ab-nehmer und lachende Liebhaber. Ginzelne besonders kostbare Sachen werben in ber "Borratstammer" noch mit Liebe behütet und bei Nacht burch Doppelposten bewacht. Gerade bie perfonliche Rote, die Faben, die gwischen ben gutigen Gebern und Geberinnen aus der fieben Beimat und den Goldaten auf der Grengwacht unmittelbar gefnüpft wurden, erhöhten den Wert dieser "Liebesgaben" im eigentlichsten Sinne. Bir gedenken in Rührung und Dankbarkeit an all die gute Fürsorge und tätige Teilnahme dabeim und bitten Gie, diefe unfere Empfindungen als fleinen Dant für die großen Muben und Opfer entgegenzunehmen. Mit treudeutschem Brug Rühne, Sauptmann und Rompagniechef. 3. A.: Schneiber, Leutnant und Abjutant." Der erfte Unterzeichner diefes Briefes, herr Rechtsanwalt Ruhne aus Biesbaden, ift befanntlich zwei Tage nach ber Absendung bes Schreibens auf bem Feld ber Ehre gefallen.

- Biesbabener Sanitater. Als Ergangung gu ber furgen Mitteilung in der geftrigen Abend-Ausgabe wird uns noch folgender Bericht zur Berfügung gestellt: Zum erstenmal, nachdem die Liftenführung der für das Etappen- und heimatgebiet verfügbaren freiwilligen Krantenpfleger ber Abteilung 5 bes Greistomitees vom Roten Kreug übertragen worden ift, wurde gestern eine stattliche Schar von Pflegern, die zum größten Teil ihre Ausbildung in ber hiefigen Sanitatstolonne erhalten bat, im Rathaus verabichiebet. Gie werden gemeinfam mit brei freiwilligen Rranfenpflegern, die in ben Lehrgangen ber herren Dr. Blumenfeld, Begel und Schrant theoretisch in hiefigen Teillagaretten vier Bochen praftisch ausgebilbet find, am Mittwoch in Raffel eintreffen, wo ein großes rer Trupp von Krankenpfiegern zusammentritt, um von da in die westlichen Etappenlagarette abzugehen. Rachdem die Berfonalien aufgenommen und die Fahrtausweise ausgeteilt maren, hielt im Ramen der Abteilung 5 Profesior Unger eine furge Ansprache, worauf ber Borfibende bes Streisfomitees, Berr Generalleutnant Rrebs, mit berglichen Borten ben Sinausgiebenben gefunde und frobe Beimfebr munichte. Auch Berr Generalarst Dr. Ebler fprach Die Boffming aus, daß bie in Biesbaben fo bewährten Canitater braugen ihre bolle Schulbigfeit tun wurden.

- Wiesbabener Lagarette. Rach ber Bermunbetenlifte ber Ausfunftsitelle über im Feld fiebende naffauische Solbaten in ber Loge Blato wurden in bie Bicobadener Lagarette weiter bie folgenden Bertoundeten eingeliefert: Rarl Born (Raftell), Inf.-Regt. 87; Rejervift Busch (Wiesbaden), Füß.-Regt. 80; Diefenbach (Wiesbaden), Inf.-Regt. 174; Musketier Chrift (Biesbaben), Inf.-Regt. 88; Febijch (Biesbaben), Inf.-Regt. 80; Beinrich Fiebig (Bomburg), Refr. Dep. b. Erfat-Inf. Rent. 80; Unteroffigier ber Rejerve Grunewald (Biesbaden), Inf.-Regt. 80; Beid (Biesbaben), Landw.-Regt. 80; Dajor Dartwig (Commenberg), Rei.-Inf.-Regt. 228; Friedrich Derborn (Wiesbaden), Inf.-Regt. 67; Heinrich Hofmann (Cich-bach), Rei.-Inf.-Regt. 80; Georg Jordan (Webrbeim), Ref.-

Inf.-Regt. 80; August Knoll (Mainz), Ref.-Inf.-Regt. 87; Behrmann Rrafft (Biesbaden), Bandw. Inf. Regt. 80; Refervist Lebrecht (Laufenselden), Inf. Regt. 112; Leutnant der Referve Müller (Montabaur), Res. Feldart. Regt. 22; Redgen (Biesbaden), Inf. Regt. 111; Boths (Biesbaden), Res. Inf. Regt. 223; Ersapreservist Könnede (Biesbaden), Inf. Regt. 88; Rubolf (Biesbaben), Juf-Regt. 80; Gerhardt Schleibt (Florebeim), Erf.-Ref.-Regt. 80; Unteroffizier Schröber (Biesbaben), Inf.-Regt. 11; Offizierstellvertreter Schwart, Landw. Inf.-Regt. 118; Gefreiter Joseph Bagner, Fuf.-Regt. 80; Unteroffizier Deinrich Wallenfein, Inf.-Regt. 80; Emil Wilb-bard (Kambach), Fui.-Regt. 40; Wehrmann Weber (Wies-baben), Landw.-Regt. 80; Weihel (Biebrich), Inf.-Regt. 88; Wehrmann Berner (Rieber-Baldmannshaufen), Inf. Regt. 118; Friedrich Bilhelm (Seihenhahn), Ref. Inf. Regt. 80; Behrmann Bundulf (Hattenheim), Ref. Inf. Regt. 25; Jasob Bamp (Wiesbaden), Erf. Füß. Regt. 80.

Die Sicherung und Beitreibung von Forberungen im feinbliden Ausfand. Auf Grund migberftandener Beitungs-nadrichten werden bei bem Auswärtigen Amt gablreiche Forberungen von Deutschen gegen im feindlichen Ausland befindliche Schuldner angemelbet, mit der Bitte, für deren Eingang, fei es unmittelbar, sei es burch Berüdsichtigung beim Friedensichluf, Gorge zu tragen. Die Beitreibung beutscher Forderungen im feinblichen Ausland auf diplomatischem Beg ft, wie amtlich mitgeteilt wird, unter ben gegenwärtigen Berhältnissen ausgeschlossen. So weit feindliches Gebiet in Frage fommt, werben fich die Betreffenden an die guftandigen deutichen Beborben ober unter beutider Aufficht ftebenben Beborben zu wenden haben. über die Frage, in welchem Umfang fpater berartigen Forberungen Schut gewährt werben fann, dweben Erörterungen, die noch nicht gum Abichlug gelangt find. Das Ergebnis wird feinerzeit öffentlich guganglich gemacht werden. Bis au diefer Zeit empfiehlt es fich, von ber Anmelbung von Forberungen bei dem Auswärtis gen amt abauseben. Gelbitberftanblich bleibt es ben Glanbigern unbenommen, durch gerichtliche Beschlagnahme fich Bermogenswerte gu fichern, bie ihre Schuldner innerhalb bes Reichs besithen. Dagegen ift es ungulaffig, gur Befriedigung folder Anspruche das Brivateigentum, insbefonbere Privatforberungen anderer feindlicher Ausländer innerhalb bes Deutschen Reichs von Amis wegen zu beschlagnahmen.

- Wie man fparen und boch erfolgreicher belfen fann, ergibt fich aus ber folgenden Buschrift einer Leserin: In Ihrem geichatten Blatt ericheint immer wieder ber Silferuf nach neuen Goldatenftrumpfen, der ja an fich bollftandig berechtigt ift. Um biefem Bedurfnis jedoch rafcher nochfommen gu tonnen - benn Strumpfe ftriden ift eine zeitraubende Arbeit - bringe ich folgendes in Auregung: Man gebe alle Strumpfe ber bertvundeten Goldaten an eine Sammelftelle, mo fie gewafchen und bonn bem Roten Rreus gum Unftriden neuer Füge übergeben werben. Richt bie Beinlangen gerroigen fo bald, fondern die Guge, wie wir wohl alle aus Erfahrung miffen. Bu einem Baar guter Militärfoden werden annäbernd 20 Lot Bolle gebraucht, bon der gut bie Balfte fur die Beinlangen verbraucht wird; es wurden also burch bas Unftriden von neuen Fugen bei bem Maffenverbrauch Sundertiausende von Mart gespart, die bas Rote

Breug nuthbringenber berwenden fonnte. Jede Beinlange fann gut zwei- bis breimai angestridt werden; fo wird Beit, Bolle und Arbeit gespart! Frau DR

- Freigegeben. herr hofapotheter Mag bollanber bon hier, der als Cherapothefer am Feldgug teilnahm und in frangöfische Gefangenschaft geraten war, ist wieder freigegeben worden. Wie er uns mitteilt, wurden die deutschen Offigiere, die feine Gefangenichaft teilten, bor einiger Beit nach Rorfita gebracht. Die Behandlung fet eine beffere geworden, feit Mitieilungen bon ber guten Behandlung, die französische Ge-fangenen in Deutschland zuteil wird, nach Frankreich gelangen. Berr Sollander (Schutenhof-Apothele in der Langgaffe) ift gern bereit, mündlich näbere Ausfunft zu erteilen.

- Gin gang Schlauer. In einer biefigen Raffechalle gab ein junger Mann ein Bafet jum Aufbewahren ab. Als er es ipater gurudverlangte, erflärte er, es feien ein Baar gute Stiefel herausgenommen worben, für bas er Erfat verlange. Da man feine Forderung als unberechtigt gurudwies und überhaupt bestritt, daß mit dem Baket etwas geschehen sei, holte er die Palizei. Die kam ihm freilich bald auf die Schliche: Der gang Schlaue batte, um ju einem Paar guter Stiefel ju fommen, die Romodie mit den verschwundenen Stiefeln ausgehedt. Leiber gelang es ihm, durch die Biden zu gehen.

Aus dem Dereinsleben.

Dorberichte, Dereinsversammlungen.

Dorberlite, Dereinsversammlungen.

*Am Samstag, den 7. d. M., findet die Monatsbersammlung des "Vereins der Sandelsagenten Biesbadener Sof" italt. Derr Dr. jur. K. Wilch, der Bereinslundins, hält einen Vortrag über: "Die Geschäftsauflicht aus Abwendung des Konfursversabrens" und "Schut der infolge des Krrieges an Wahrehmung ibrer Rechte berhinderten Personen (Semmung der Reziddung)". Weiter finden Vesprechungen sindt über "Die Schödigung und Ausschaltung der Sandelsagenten bei Kriegslieferungen" sowie über die gegenwärtige schwierige Lage berselben.

Lette Drahtberichte.

Gin Bug it ein Gluftal gefturgt. W. T.-B. Reffina, 4. Nob. Gin gemifchter Bug Linie Batti-Reffina ift in ber Rage bon Batti bei

Brude bon Oliveri, Die burch Regenguffe ber letten Tage beichabigt war, entgleist. Der Bug ift hinuniergefturgt Das Schidsal ber Reisenben und Bugbeamten ift noch unbefannt. Gin Silfszug ift abgegangen.

Die Schlachthofe von Chicago unter Quarantane.

W. T.-B. Chicago, 4. Rov. (Richtamtlich.) Die Regierung hat die Union Stod Parbs und die Schlachthofe bon Chicago, in benen fich bas größte Gleischbanbels- und Bader-firmengeschäft ber Welt abwidelt, unter Quarantane geftellt.

W. T.-B. Karlerube, 4. Nov. Die großberzoglichen Berrfchaften find geftern abend aus Ronigftein im Zaunus in Begleitung ber Pringeffin Elifabeth und Gofie bon Luxemburg bier wieber eingetroffen.

W. T .- B. Arricia, 4. Rov. Fürft Chigi, ber Marfcall bes Stonflave, ift gestorben.

Handelsteil.

Die Türkei im Weltkriege. Der Krieg hat nunmehr auch, wie vorauszusehen war, die Türkei erfaßt und in einen bewaffneten Konflikt mit ihrem alten Erbfeinde Rußland verwickelt. Das Osmanenreich, an der Seite von Deutschland und Österreich-Ungarn, kann diesem Kampfe hoffnungsvoll entgegensehen. Die Niederlagen der Balkankriege haben das Reich gelehrt, daß ein Krieg in unserer Zeit erfolgreich nur von einem Volke geführt werden kann, dessen wirtschaftliche Kraft die Maßnahme des Heeres unterstützt. Und so war die türkische Regierung in den letzten Jahren ernstlich bemüht, nicht nur auf die militärische, sondern auch auf die wirtschaftliche Wieder-geburt des Landes besorgt zu sein, und zwar mit großem Erfolge. Der Bau von Eisenbahnen und Arbeiten zur Bewässerung wurden in Angriff genommen. Die Aufnahme einer 4-Milliarden-Anleihe in Frank-reich setzte das Reich in den Stand, weit früher, als die siegreichen Staaten, ihre geldlichen Angelegen-heiten nach dem Kriege neuzuordnen. Man ließ damals es in Deutschland gern geschehen, daß die Franzosen Geld nach Kenstantingerel schiekten gelegen-Konstantinopel schickten, obwohl schon damals der französische Geldmarkt durch die Krisis in Brasilien und Argentinien sowie durch den Rückgang der Preise russischer Industrie-werte sehr geschwächt war. Die deutsche Bankwelt hatte damals mit der Unterbringung der Anleihen des Reiches, der Bundesstaaten, der Stidte sowie mit der Befriedigung des Geldbedarfes Österreich-Ungaras genug zu tun. Jetzt freilich werden es die Franzosen bereuen, der Türkei diese Anleihe gt zu haben. Die Türkei wurde jedenfalls dadurch in die Lage versetzt, ihre schwebenden Schulden und die rückständigen Beamtengehälter zu zahlen, so daß sie in den neuen Krieg geldlich besser gerüstet gehen können als in den Krieg gegen den Balkanbund. Die türkische Staats-Schuld beläuft sich zurzeit auf rund 3200 Mill, Franken. Nach einer Schätzung des Direktors der Deutschen Bank, Dr. Karl Helfferich, sind von dieser Staatsschuld rund 660 Mill. Franken in Deutschland und rund 1830 Mill. Franken in Frankreich untergebracht. Der deutsche Anteil beträgt also etwa 20 Proz., der französische etwa 57 Proz. An dem fürkischen Eisenbahnnetz von 6450 Kilometern ist dagegen Deutschland mit 40 Proz., Frankreich dagegen nur mit 26 Proz. beteiligt. Das Eisenbahnnetz der Türkei ist also schon im Frieden zu einem großen Teile in deutschen Händen und unter der Aufsicht deutscher Beamten, Das wird bei der Wichtigkeit der Eisenhahnen im neuzeitlichen Kriege für die Türkei von Bedeutung sein. Noch wichtiger ist, daß sich die Türkei im letzten Jahrzehnt ein gut arbeitendes, ausgedehntes Telegraphennetz geschaffen hat. Für die wirtschaftliche Kraft der Türkei spricht auch die Tatsache,

kommen. Freilich sind in der Türkei die natürlichen Voraus-Setzungen für eine so günstige Entwickelung in sehr erheb-lichem Maße gegeben, denn die Türkei ist ein überaus fruchtbares Land, vor allem die asiatische Türkei. Wie reich die aslatische Türkei an guten Böden ist, zeigt schon die Tatsache, daß sie bisher imstande war, den europhischen Reichsteil mit Getreide zu versorgen. Neben den hauptsächlichsten Getreidearten gedeihen hier aber auch Baumwoile,

daß sie im Gegensatze zu den anderen Balkanstaaten es ver-

schmäht hat, während des Krieges am Balkan ein "Morato-

rium" zu erlassen, sondern sich vielmehr bemühte, ihren geldlichen Verpflichtungen während des Krieges nachzu-

Tabak, Kaffee, Maulbeerbäume und allerlei Industriepflanzen, Auch sie werden bereits in recht anschnlichen Mengen angebaut, so beispielsweise Kaffee im Distrikt Hodeich, Opium in der Nähe von Konia und Aflun, Tabak bei Aleppo, Seide bei Brussa (8 Mill. kg Kokons) und in Syrien, Baumwolle in Mesopotamien usw. Ferner gedeihen auch Oliven, Wein, Rosen (Damaskus) und alle Südfrüchte vorzüglich. Die Vieh zusch ist bedeutend (Pfente früchte vorzüglich. Die Viehzucht ist bedeutend (Pferde, Kamele, Schafe, Ziegen, namentlich Angoraziegen usw.). An Mineralien ist Kleinasien sehr reich; bisher wurde je-doch erst ein kleiner Teil der Schätze gehoben. Im Wilajet Konia findet sich Gold und Silber (ca. 3000 kg); bet Eskischehr Meerschaum; Kupfer in Armenien, bei Trapezunt und vor allem bei Diabekr am oberen Tigris; Chrom im Süden Kleinasiens (Makri und Mersina); Kohle bei Eregli am Schwarzen Meer; Petroleum in Kleinasien und am mittleren Tigris; Salz in Arabien (350 000 dz) und in den Salzseen Kleinasiens, Eisen bei Adena, gegenüber von Zypern; geschätzte Lithographiesteine bei Brussa. Ferner gewinnt man Mangan, Arsenik, Schwefel, Asphalt, Marmor, Schmirgel usw.

Die Industrie, die einst in den großen Städten Syriens und Kleinasiens blühte, wird immer mehr durch die westeuropäische Großindustrie verdrängt; aber immer noch beschäftigen sich Tausende von Kleinasiaten und Syriern mit der Teppichknüpferei (Smyrna), der Seiden- (Brussa, Damas-kus), Baumwoll- (Damaskus) und Wollweberei, mit der Her-stellung von Musselin (Mossul am oberen Tigris), Lederarbeiten, damaszierten Klingen usw. Auch die Färberei, einst das Monopol der Phöniker, hat noch einen bescheidenen Platz behauptet. Erwähnt seien weiter als Produkte der Seefischerei Badeschwämme und Perlen. Die wichtigsten Handelshäfen sind Smyrna (3 Mill. Registertonnen), am Mittelmeer, und Trapezunt am Schwarzen Meer; in zweiter Linie sind Beirut, Haifa, Alexandrette, Mersina usw. zu nennen. Den Binnenhandel be-sorgen noch größtenteils Karawanen; an guten Straßen fehlt es ganz; dagegen sind die Wasserstraßen des Euphrat und des Tigris ein nicht zu unterschätzender Verkehrsweg. Neuerdings gewinnt auch der Bahnverkehr eine wachsende Bedeutung. Namentlich ist hier die deutsche Bagdadbahn zu erwähnen, die bereits bis ins Euphrattal gelangt ist und in wenigen Jahren Basra (resp. Koweit) am Persisohen Golf mit Skutari-Konstantinopel verbinden wird. Die bereits seit langern fertiggestellte Zweighahn nach Angora wird gleichfalls bis in das Tigrisbecken fortgeführt. Schließlich sei auch große Mekkabahn genannt, die nach Norden zu Anschluß an die Bagdadbahn erhält.

Der jetzige Krieg trifft also die Türkei im Zeichen wachsenden Handels und Verkehrs. Sollte es dem Reiche gelingen - und daran ist dank seiner Waffengemeinschaft mit Deutschland und Österreich-Ungarn wohl zweiseln —, sich von dem Druck, der England und ins-besonders Rußland auf das Land beher ausüben, los zu machen, dann wird es noch mehr wie bisher möglich sein, die wirtschaftlichen Kräfte zu entfalten.

Berliner Borse.

W. T.-B. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht) Aus der heutigen Börsenversammlung ist zu erwähnen, daß sich die im nächsten Jahre zu pari rückzahlbaren Sproz. Pennsylvania Bonds zu guten Kursen begehrt zeigten; an-geblich sollen die Bonds zum Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen nach Amerika Verwendung finden. Für Geld machte sich mehr Nachfrage bemerkbar und wurden Sätze bis zu 5½ Proz. genannt. Der Privatdiskont stellte sich auf 5¾ bis 5¾ Proz. In Kriegsanleihe und einigen Industriewerten haben auch heute dem Vernehmen nach Um-

sätze zu kaum veränderten Kursen stattgefunden. Der Kurs für russische Noten wurde gegen gestern niedriger angegeben;

Industrie und Handel.

Zuckerfabriken. Die Zuckerraffinerie Magdeburg, A.-G. in Magdeburg-Sudenburg, beschloß die Ausschüttung von 8 Proz. Dividende (wie i. V.). — Die Zuckerfabrik Schroda verteilt 24 Proz., die Zuckerfabrik Kusavien 15 Proz., die Zuckerfabrik Tuczno 16 Proz., und die Zuckerfabrik Klein-Wanzleben, vormals Rabbethge u. Giesecke, A.-G.,

Mansfeldsche Kupferschieler bauende Gewerkschaft. Das Geschäftsergebnis des Unternehmens hat sich, dem "Letpz. N. N." zufolge, den Verhältnissen entsprechend befriedigend gestaltet. Etwa 30 Proz. der Belegschaft sämtlicher Werke sind zurzeit zum Heeresdienst einberufen.

Bei der Maschinenbauanstalt Kirchner u. Co., A.-G. in Leipzig, ergibt sach nuch den Alsschreibungen ein Reingewinn von 1649412 M. (2066080 M.), über dessen Verwendung die Generalversammlung Beschluß fassen soll.

* Die Elberfelder Papierfabrik, A.-G. in Berlin-Zehlendert, hat eine neue Unterbilanz von 176 042 M. zu verzeichnen (i. V. 1.14 Mill. Verlust). Die Aussichten werden als wentg

günstig geschildert.

* Der Verband deutscher Zinnfiguren-Pabrikanten hat infolge der seit Kriegsausbruch gestiegenen Blei- und Zinnpreise einen Zuschlag von 15 Proz. auf die Verkaufspreise eintreten lassen.

Versicherungswesen.

* Die Yorkshire Insurance Company in York hat jetzt, ähnlich wie schon andere ausländische Versicherungsgesell schaften, ihren gesamten deutschen Versicherungsbestand auf ein deutsches Unternehmen, nämlich die Feuerversiche-rungs-Aktiengesellschaft Rhein und Mosel übertragen. Andererseits hat die Rhein und Mosel seit dem 1. Oktober die seibst-schuldnerische Bürgschaft für alle Verpflichtungen der Yorkshire aus ihren deutschen Versicherungsverträgen über-nommen. — Die Yorkshire, Versicherungs-A.-G., betreibt in Deutschland ein umfangreiches Geschäft, allerdings nur in der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Mietverlust- und Betriebs-verlustversicherung. Nach dem letzten Geschäftsbericht der Gesellschaft war zur speziellen Sicherheit ihrer deutschen Versicherten eine Summe von 1.3 Mill. M. in deutschen Staatspapieren bei der de utschen Regierung hinter-Aus diesem Depot kann das Kaiserliche Aufsichtsams für Privatversicherung etwaige Forderungen deutscher Versicherungsnehmer der Gesellschaft selbständig befriedigen,

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister B. Nr. 224 wurde bei der Firma Zigarettenfabrik Atlantic, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", mit dem Sitze zu Wiesbaden, einge-tragen: Der Prokurist Wilhelm Apfelstedt zu Wiesbaden ist Liquidator. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. Oktober 1914 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Geschäftsführer Szolder zu Wiesbaden ist abberufen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Berlagsbeilage "Der Roman".

Samptidriftleiter: M. Degerhorft.

Berantwortlich für ben politischen Teil; Dr. phil. G. Schellen berg; fitr ben linerbaltungerti. B. b. Mauendorf; für Nachrichen aus Wesbaden und ben Anchenbegiten: J. S. C. Diefenbach; für "Gerintsbaal"; D. Diefenbach; für "Geruntsbal"; D. Diefenbach; für "Geruntsbal" und ben für "Sport und Luftiaber"; J. S. G. G. Sosader; für "Geruntgles" und ben "Grieftaften"; C. Losader, für ben Annbetsfeit. W. Er, für die Angeigen und Verlagen: h Dornauf; isnetind in Wesbaden.
Drud und Berlag der L. Schellendergieben Del-Auchbruderei in Wesbaden,

Sprediftunde ber Edriftfeitung: 12 bis 1 Wie.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortlige Anzeigen im "Arbeitsmarft" in einheitlicher Gatform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gablbar. Auswärtige Anzeigen 30 Big. bie Beile.

Stellen-Angebote

Weibliche Berjonen. Gewerbliches Berional.

zum Besuch von besierer Privatkund-ichaft in Wiesbaden n. Umgegend bei den Bertrieb von Saudhaltungs-artikeln gegen hohen Berdienis ge-sucht. Zu melden Burcan Gneisenau-itraße 10. B 18798 Frauen

Buarbeiterin u. Lehrmabden gejucht Balramftraße 2

Grau sum Ausbestern der Bafde u. Kleider gesucht auf ein paar Wochen. Moribitraße 20, Laden.

Tucht, alteres Dabden cd. ia. Bitwe zur Führ, eines Haus-haits au 5 Kindern, wo die Mutter fehlt, gei. Spät. Seiraf nicht ausge-icklosien. Betreffender ist 35 A., Kol. Gifenbahnbeamter, 1600 Mt. Gehalt. Abresse im Laght. Berl. B18776 Ea

foiort berlangt. Benf. Pring. Brife, Leberberg L.

Orbentl. gebiegene Alleinmäbden, welche auf lohen fönnen und Küchen-mäbch, fucht Karl Grünberg, gewerbs-mäßiger Stellenbermittler, Gold-gafie 17. Kart. Tel. 4341. Rinbermabmen nadmittags gefucht

bas nähen u. bügeln fann, fofort ge-fucht. Vorstellen swischen 2 u. 4 u. abends 7—8. Abelheiditraße 22.

u. Kücke schriftige 23. 2. Porzust. best. Danskalt spätestens 15. Kob. gesucht Abelbeibstroße 23. 2. Porzust. borm. 9—11. nachm. 3—5 libr.

welches au Saufe ichlafen fann, Bart-ftrafie 17.

Madden ober Monatsfrau wirb Abelbeidftraße 18 gefucht.

Rrüftiges Möbdjen,
nicht unter 17 Jahren, welches au Haufe schlaten kann, für die Spülfüche der Kgl. Wilhelms Seilanstalt gefucht. In melden beim Oelonom, von 6-6 libr abends.

bei befferes Räbdien, w. eiwas fristeren u. näben fann, auf 2 Std. morgens gewünscht. Vension Corban, Ummer 12, Alfolasitraße 19.

Jum Labenpuben faubere Frau für morgens ges. Spiel-warengeidäft, M. Burgitraße 1.

Stellen = Angebote

Männliche Berjonen. Gewerbliches Berfonal.

Gelbitändiger Ouffdmied gefucht Schieriteiner Str. 540,

Sachlund, felbftanb, Tapegiergehilfe Tüditiger junger Brifeurgehilfe fofort gef. Gerhardt, Rellerift. 7.

Bucht, Schubmacher für herrenarbeit fucht Alb. Drief vorm. D. Stiddorn, Dafnergaffe 5.

Rebegew, ehrenh. Berfonen für leichtverläufl. Artifel gesucht Grabenitraße 3, im Laden.

Arbeiter und Arbeiterinnen werden bei Schneckall angenommen. Dieselben w. jest schon ihre Ausweis-karte vorm. 3w. 9 u. 12 Uhr abholen. Biesbadener Troitoir Reinigungs-Ansitut, Dochichtenstraße 4.

Saubere flinte Jungens gefucht. Reuftel, Abolftizage 1,

Stellen-Bejuche

Weibliche Berfonen. Ranfmanniides Berional.

Rontoriftin, mit famtl. Bureauarb. ertr., sucht pass. Stelle. Offenen u. 1. an den Lagot. Berlog.

Gewerbliches Berfonal.

Berfette Büglerin fucht infolge des Krloges noch einige Bribatkunden, et. auch Sotel ober Bension. Räh. Restauration Rieder-wald, Riederwaldstraße. B 18788

Junges Dabden fucht Aufangsstelle am Büfett gegen Bergitung. Angeb. bitte u. u. 771 an den Lagdi.-Berlag.

die fehr gut focht, fucht Stelle ober Aushiffe. Antibelmftraße 40, 3 Tr. Befferes Dabden aus Thuringen

mit gut. Leugn., gutbürgerl. Kodin, finderliebend, im Lügeln erf., sucht bas. Stell v. 15. Nov., ev. fr. Angeb, unter J. 1 Tagbl.-Lwgit., Bismardr.

Fräulein, gern tätig, möchte die gutdurgerl. Lücke erlernen ohne gegenseitige Bergütung. Off bitte an L. B., Luisenstraße 48, 3. Bwei Mabdien, 22 3., sichen fof. Stelle als Zweitmabden. Zeugniffe vorhanden. Gustab-Abolfstraße 8, 1 L

Suche Stelle als Dausmäbchen in Bribat (g. K.). Ausf. d. Zel. 3061 od. mundl. bei Sugo Lang, gewerbs-mäß. Stellenbermittler, Bleichstr. 23. Melteres guverfäffiges Mabdien 15. Stelle. Wielanbitrage 12, 1 20jähr. Mäbdien, w. etwas foden f. u. alle Cousarbeit berfiebt, such Stelle. Rab. Oxanienstr. 22, Stb. 1 L.

Erfahrenes Mähchen mit aut. Leugn. fucht Stellung als erftes Sausmäbchen ob. angeh. Jungt. Rab. Oranienstr. 53, Mädchenheim.

Einfaches Mäbchen, w. gutbürg, toden fann, f. Stellung. Näberes Germannirahe 22, Sth. 2.

20jähriges Mabdien mit guten eugniffen, in allen Sausarbeiten Beugniffen, in allen Sausarbeiten erfahren, fucht Stellung in berrich. Saufe. Off. erbet. E. Stratemann, Connenberg, bei Mattio.

Befferes Sausmabden,

im Röben, Bügefn u. Servieren eri., fucht Stell., sof. od. spät., in nur best. Sause. Blückeritraße 16, Dah. 1 f. Gin junges anftanbiges Mabden, das gut naben fann u. Hansarbei versteht, f. St. Wielanditr. 13, d. 2

Frau fucht Befchäftigung

Fraul, fucht inestib. leichte Beichäft. gegen Wochenlobn ob. Stundenarbeit gegen Wochenlohn ob. Stu Rüheres im Tagbl-Berlag

Stellen = Gejuche

Manuliche Berfonen. Gewerbliches Berianal.

Junger Mann, 19 Jahre, Moler, fucht f. Beichaftigung, gel Maler, fucht I. Befo Seerobenstraße 18, Willer.

Tüchtiger Konbitor, militärfrei, fucht Stellung. Schachtitroge 30, 2 r

Chauffenr, 24 Jahre, ftadtfundig, guverl., fucht Stellung Off. u. T. 769 an ben Tagbl. Berlag

Stellen-Angebote

Beibliche Berjonen. Raufmannifches Berional

Einfache tüchtige Werkäuferin gefucht. Schüler, Große Burgftr. 12

Gewerblidies Berfonal.

In unferer Abteilung für handarbeitzigaretten

n brave Lehrmabden gefucht. Biggretten-Fabrit "Menes", Rheingauer Strafe 7.

Suche zum 15. November eine Rödin, bie etwas Sausarbeit mitübernimmt. Rur folde mit guten Zeugniffen wollen fich melben. Saus-Reignigen vorhanden. (Chepaar und 1 Kind.) Einfache bürgerliche Kiche. Telephon Elwille 23. Good, Rieder-walluf, Rheingau, Bahnhofftraße 17.

Stellen=Angebote

Manuliche Berfonen.

Junger Burogehilfe jur Fibrung ber Regiftratur gefucht. Offerten mit Gehaltsanfprüchen u. Chiffer B. 772 an ben Tagbi. Berlag.

mit Berechtig, 3. Gint. Freiw. Dienft von biefiger Großhandlung gefucht. Dif. u. S. 772 an ben Tagbl. Berl.

Gewerbliches Berfonal.

Tüchtige Spengler

Basmefferfabrit Maing,

Meltere Baujchloffer fofort gelucht. Miedbaben,

@. m. b. D

Jungerer Hausdiener beiten Empfehlung, fof, gefucht,

Stellen = Besuche

Weibliche Berjonen. Raufmannifches Berfonal.

Relieres gebildetes Fraulein fucht Stellung in Roubitorei ober als Raffiererin bei fofortig, Gintritt, Ang. u. 3. 772 an ben Tagbi.-Berl.

Fraulein, 18 Jahre alt, welches eine hiefige Sanbelsschule besuchte, sucht Anfangsftellung gum 1. Desbr. ober 1. Jan. Offert. an E. Riefer, Muringen, Bolt Igftabt.

Gewerbliches Berfonal.

Tücht. intellig. Frant.

fucht Bertrauensftell. gleich w. Art.

Gerrüfte Erzieherin, evangel., febr finberlieb, aus febr gut. Famil., mit besten Empfehlungen, perfest Frangösisch und Englisch, sucht Stell. L. Steinmeister, Benston Primabera, Frankfurter Strafe 8.

Feingebilbete tüchtige gut empfohl, Saushälterin fucht felbständ. Birfungstreis, Briefe u. M. 1 Tagbl.-Zweigft., Bismardrg.

Gebildetes Mädchen fucht in befferem Saufe Stellung als

Servierfräulein, am liebsten da, wo Such, im Saushalt u. am Büfett belfen kann. Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnisse aus k. Haufern stehen zur Berfügung. Offerten u. A. 60 an den Tagbl-Berlag.

Einf. Eranlein gef. Alters,

im Rodien u. Haushalt bestens bew., sucht per 15. Rob. Stelle als Stütze, ebt. gegen Taschengeld; würde auch im Laden mit bedienen. Angeb. u. W. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiges 16jahrig. Mabdien, basichen in Stell. war u. alle Arbeiten fann, fucht 3. 15. Rov. St. als Aneinmabchen. Off. u. J. 772 Tagbl.-Berl.

Suche für 15-jähr. Tochter

Töchterschuldilb., im Saushatt ichen gut erfahren, Aufnahme in feinem Saufe ober bei alleinsich. Dame, hier ober Umgebung. Jam.-Anschluft Be-bingung, flein. Tascheng, erwunscht. Angeb. u. & 771 au b. Tagbi.-Berl.

Stellen-Gesuche

Männliche Berjonen. Raufmannifches Berfonel.

Buchhalter,

amerif., abidiluft. und bilangfidier, gef. Alters, fucht Stelle. Angeb. u. E. 768 an ben Tagbl. Berlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Dreitige Anzeigen im "Bohnungs-Anzeiger" 20 pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Bohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermielungen

1 Bimmer.

Rleiftfraße 8 neu bergerichtete 1. 2. Bimmer-Wohnung zu berm.

2 Bimmer.

Bleichstraße 20, 1, 2 gim. u. Rüche, Rob. 1 St., fofort zu bermieten. Dobh. Str. 120 2-3.-B., B., f. ob. fp.

5 Bimmer. Woetheftr. 23, 1, 5 8. m. 86. fof. o. fp

Laben und Gefchäftsraume. Dotheim. Schön, groß. Laden mit 2-b. 8-3.-W. u. Stall. 350 Mf. jährl. Näh. Raiche, Göbenftr. 19. 3047 Großer heller Barterre - Raum,

Großer heller Barierre - Naum, Langgasse - Wagemannstraße, sioct zu berin. Der Kaum eignet sich zu Bereins- od. Versammlungs-Lofal, Bureau, Lagerraum für Räbel, Glas- u. Borzellanwaren, Defen usw., als Lebrsaal für Turm. u. Tanzunterricht. Arbeits-raum für Schneiberei und Plätt-ansialt. (Dampsbeigung u. elette. Licht.) Kähere Kustunft im Tagbl.-Langur Schalierballe rechts. Rontor, Schalterhalle rechts.

Möblierte Bimmer, Manfarben ufm

Mbelbeibftr. 10, 2, gr. gut m. Mibs. mit Blattofen für 12 Mi. gu bm. Abelheibftraße 35, 2, gr. gut m. 8. f. Mbolfftr, 12, 2 L. fcb. möbl. ungen. 8. Albrechtitr. 12, 1, ich. mbl. bab. Mani. Albrechtftr. 30, B., m. B., fep. Ging.

Bismardring 22, 3 r., 1—2 mbl. 3. b.
Ileichstr. 32, 1, mbl. Im. mit Benf.
Blücherstr. 22, 2 l., m. 3., TS. 4 Mt.
Flücherstr. 24, R., möbl. Im. sofort.
Derheimer Straße 12 möbl. Im. fr.
Dorheimer Str. 55, Lad., 1 a. 2 mbl.
Im. mit Küchenben. au verm.
Derheimer Str. 57, 2, sch. mbl. Im.
mit Schreibtisch au vermieten.
Drubeustr. 8 sch. mbl. Im., 16 Mt.
Hellmundstr. 36, 1, schon möbl. Im.,
jepar., Alavier, gute Bension, bill.
Cellmundstr. 40, 1, m. 8., 8.50 Mt.
Indianabit. 40, 1, m. 8., 8.50 Mt.
Indianabit. 26, 1, sep. m. Im. 20 Mt.
Indianabit. 26, 1, sep. möbl. Indianabit.
Indianabit. 26, 1 l., gr. möbl. heigb.
Indianabit. Im. 1—2 Hetten.
Indianabit. Im.
Indian

Riehlftr. 8, Abh. 2 L, fc. möbl. gim. an ang. Herrn ob. Fraulein billig. Nöberftraße 16, 1, mobl. Sim. abgug. Romerberg 14, 3, fpr. mbl. 8., 3.50. Schulgaffe 7, 1 r., möbl. Zim. 3u bm. Seersbenftr. 13, 3 l., m. 8. m. R., 20. Walramftr. 12 beigh. mbl. Manf. bill. Wellrinftraße 4 möbl. Zimmer zu b. Wellrisstr. 51, 1 r., fcb. möbl. Sim. Wethfir. 22 fcb. nt. Mfd. m. Plattof. 1-2 große, gut möbl. Bim. in geb. Fam. gu bin. Rah. Tagbl. Berl. No Leere Bimmer, Manfarben uim.

Bismardring 11, 1 r., ein leeres gim Beisbergftraße 5, 2, L 8., 11-1 bef. Gäbenstr. 29, 1 r., 1 leer. 3. baldigft. Worisstr. 22, 2 L., Mf. s. Wöbeleinst. Riehlstr. 15 schöne beigb. Mans. an anständ. Berson. Rab. Bob. Bart. ift ein ichones Wagemannftrage 28

leeres Limmer mit Kammer fofort zu bermieten. Rah. Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Wiletgejuche

Gingelner Berr, Brivatier, jein möbliertes Bimmer, ohne lleberwohner, mögl. Alleiumiet. Ang. n. F. 772 an ben Tagbl. BerL

Fremdenheime

Ginquartierung wird billigft übe frage 39, Baderei. übernommen

Bermietungen

Laben und Gefchäfteraume.

Großer heller Parterre-Raum, Canggaffe-Wagemannftt.,

riort zu bermieten. Der Raum eignet sich zu Bereins- oder Ber-fammlungslof., Büro, Lagerraum, für Möbel, Glas- und Borzellan-waren, Oefen usw., als Lehrsauf für Turn- u. Tanzunterricht, Ar-beitsraum für Schneiberei und Blättanitalt (Dampsbeizung, elestr. Licht). Kähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Dibblierte Bimmer, Dlanfarben ufw.

Dambachtal 1, 1, gemutt, m. Bim. in ruh. Sanshalt, mit 1 u. 2 Betten. Langgaffe 39, 2, m. B., a. m. Rüche.

Netostaße 4, 2, Ichon möbl.
ob. ohne Bension zu billigem Breis.

Möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame

per fofort gu bermieten. Junter, Bleichftrage 34. Schon mobl. Bohn. u. Schlafs., mit Bab, in fein. Saufe, bei Dame gu verm. Edernfürbeftrage 15, B. r.

Hoon mobiliertes Jimmer, beigb., fof. gu b. Dichelsberg 1,

Gemuil. Bobu- u. Schlafzim., mit Ballon, mit ober ohne Benf., ju man. Er. Rheinftr. 28, B. u. 1. St.

Meftere Bitwe wünfct

möbliertes Bimmer mig Balton, in rub. feinen Saus, in fconer freier Strafe, an folib. herrn, Beaufen ober Lebrer, mit ober ohne Benfion abgug. Briefe u. S. 1 an ben Tagbl. Berlag.

Leere Simmer, Maufarben ac.

Wagemannstraße 28

t ein fcones leeres Zimmer mit Rammer fofort gu vermieten. Rab. im "Tagblatt". Dans, Schalterhalle rechts.

Wiletgeinche

Middl. 5-Jimmer-Wohnung mit Ruche, in iconer Stadtlage, ge-fucht. Offerten unter D. 772 an ben Tagbl.-Berlag.

Gur fofert gefucht von afterem

gut möblierte Per Wohnung W

(Bofingim., Schlafgim., Mabdengim. u. Rude, Glettr. u. Gas), Rabe bes Rodibrunnen. Offert. mit gen. Breis u. M. 771 an ben Tagbl. Berlag.

Gesucht 2 schöne Zimmer, möbliert ober unmöbliert, in gutet Lage, ebent, mit Benfion, voit eing-herrn. Angebote mit Breis unter 28. 769 an ben Tagbl.-Berlag.

Herr (Danermieter)

fucht fofort möbl. Simmer mit guter Benfton, febr rubig, Bart, ob. 1. Rabe Aurviertel. Offerten u Il. 772 an ben Zaabl. Berlag.

Fremdenheime

Hotel=Restaurans übernimmt Eingnartierung von Beis vaten, ber Tag 3 Wit. Geft. Offert. u. D. 773 an den Tagbl-Berlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Berkanfe

Ein leichtes Pferb zu verfaufen bei Gariner Sein Rauch, obere Dobbeimer Straße.

Beriog.

Brima fingenbe Ranarienhafine, Stid 6 Mf., Beibch. 1 Mf., nur eig. Bucht. Beite, Michelsberg 18, Laben.

Berfchiedene Herren-Angüge, große fall. F. Valeiot, Frank, Inlind., darunter ein neuer Angua bestes Luclität. Sändler berbeien. Kapellen-ftrafte 12, 2 r., von 9 bis 4 Uhr.

Brivat-Berfäuse.

Brivat-Berfüse.

Brivat-Berfäuse.

Brivat-Berfüse.

Brivat-Brivat-Brivation.

Brivat-Brivat-Brivation.

Brivater ein neuer Lingung der Linguist.

Brivater Specken.

Brivater ein neuer Linguig der Linguist.

Brivater Specken.

Brivater ein neuer Linguig der Linguist.

Brivater ein neuer L Beridich, gut erh. Uebergieher, sowie weihes Jadensleid zu berfaufen Kapellenstroße 40. Sibjdier Browning zu verl. Moribitraße 35, I. 2 Dib. Ridel-Brillen spotistusg,

Drilige Anzeigen im "Aleinen Anzeiger" in einheitlicher Satform 15 Big., bavon abweichenb 20 Big. bie Beile, bei Anfgabe gahlbar. Answartige Anzeigen 30 Big. bie Beile, B. Aufg. bes Handh, versch. Möbet billig an vers. Bilhelminenstr. 2, 2, nur vorm., Dobbeim Bahnhof.
Pleiberschr., Küchenschr., Sofa. Sofa. Tisch, Stüble usw. vill. Marstitt. 13.
Gut erh. gevellt. Klavvitüblichen 3 Mt., Babu-Bettden (Sols) 3 Mt., zu vf. Rah, Gollgarter Str. 8, H. 1.
Dast neue Singer-Rähmeisting.

Ju bl. Rant Daugatter Sir. 6, 6, 1 i.
Faßt neue Singer-Rähmassisine
30 Wit, zu vert. Abolister, 5, Gib. B. f.
Kinder-Klauptwagen mit Verbed
au vert. Lothringer Straße 20, 3 IIs.

Treimaidine, febr gut nabend, febr 15 Ber. gu bert. Dobbeimer Strafe 35, 1 L.

folid, auf erh., billig sit berf. Schwalbacher Strage 7, 8 linis. beefaufen

But erhaltenes Fahrrab, Binmer-Gasofen gu verf. Goeifie ftrake 24, 1 linfs.

Aleiner Gerb, wie neu, zu berl. Rau, Wellrisstraße 16.

20

Motera

Einquartierung wird billigft fiber-usmmen Belbeibftrage 51, 2.

Donnerstag, 5. Dobember 1914.

2 Derbe, pol. Tijd, Fahnenfdilb du beit. Abeingauer Strake 14. P. L. Mantelofen mit weiß. Warmorplatte u. fünfarm. Gasfronleucker (goldbr.) billig ab-dugeben Barfftraße 39.

Gebr. Tauerbrandofen bill. au verf. Bhilippsbergitt. 88, B. I. G. erb. Amerik. Badeofen v. Houben, fl. Ruchenherd au vf. Abeinitt. 117, B. Rinderbadewanne mit Gefteff gu bert. Wielandstraße 28, 1 linis.

Gelegenheit! Schöner Grabstein billig zu verl. Sonnenbad Agelberg. Daselbit ist auch ein 1½jabrig. For, sehr treu und wachsam, in gute dande billig abzugeben. B18683

Sandler-Berfäufe.

billig zu verfaufen Michelsberg 28, Mittelban 1 Stiege.

bin. gu bert. Frantenitroge 25, Bart. Pians, gut erhalten, preismert abgug. Gebanplat 7, 1 t.

Schlafgimmer-Eint., nußb. pol., tompl., 320 Bel., Betroleum-Oien 7, Dibon 28 Mt., verich Tijche 3 bis 20 Mt. Frik Darmftadt, Franken-trage 25, Bart. B 18626 2 fast neue Robhaarmatray, a 30 M.

Schöner Diwan (grüner Plüfch), mit prachtb. Spiegel-Umban 70 Mt., hols. Bajchsom. 14, Plümeau 8 Mt. zu verk hellmumbitraße 26, 1. Stod. Da mein Mann im Krieg gefallen, verf. ich Setr., Bücketichr., Trumcoul-Sp., Kleiderichr., Goja, Tisch, Stühle, Bett, Kückenichr. Bleichitr. 15, Schuler

3tür. Spiegelfdje. 65, Sefretär 45, Kleiderjchr. 10—20, Waich. 10—15, Diwan 85—50, Trumeauspiegel 25, Hettirelle mit Sprungrahmen 8 Wt., Ketten 25—40 Wt., Deckbetten 5, 7, 10 Wt., Kiffen 1 Wt., Vertifo uspr. Balramitraße 17, 1. Stock. B 18792

Berfchiebene Sand, Reife-, Schiffe, u. Kaiferfoffer, Sandtaiden in echt Leber billig zu verlaufen Reugaffe 22, 1. Stod, fein Laben.

Gut erh. herren, u. Damenrab it Freil., fomic Rahmaich, billig au erf. Rlauft, Bleichftr. 15, Tel. 4806. Defen u. Berbe mit jeber Barantie fpottbillig Blücherftrage 20, Sof.

Gin Umerifaner Ofen u. 1 Heiner Serd au berf. Abler-firaße 81. Telephon 2691.

Reue u. gebr. Defen u. Berbe billigft. Georg Regler, Porfftrafe 10. B18897 Gaslampen, Sangependel, Brenner, Glübt., Gasloch., Gasicht., Badem. billig. Krause, Wellribstraße 10.

Kanigejudje

Gut erhalt. Stuntsftola faufen gefucht. & ben Tagbl. Berlag.

Ulfter für 17. u. 18-jabr. Jüngling, Linoleumläufer zu k. gel. M. Md. Babuhofitraße 26. Piedrich a. Mh.

Briefmarfen, einz., fowie ganze Sammlungen fauft fiets Seibel, Jahnitraße 34, 1 r.

Gebrauchtes Bianine fucht Klavieriehrerin aus Brivathand au laufen. Off. unter O. 771 an den Tagbi.Berlag.

Gut erh. Nähmaschine zu fauf. gef. Off. u. T. 772 an ben Togbl. Berlog.

gebr. Rinderwagen au faufen gefucht, Rab. Sonnenberg, Biesb. Str. 91.

Rechterd, weiß emaill., mittlere Größe, Maug rechtsfeitig, au faufen gefucht. Offert. u. D. 772 an den Lagdi. Berlag.

Suche gut erhaltene Babewanne su faufen, Offerten unter S. 769 an ben Tanbl-Berlag.

Gifernes Doppeltor (Gitter), ca. 3 Mtr. breit, zu faufen geiucht. Off. u. G. 769 an den Tagbl.-Berlag.

Bernachtungen

Wegen Tobesfall ift Gartnerei du berp. dur Uebernahme find 4000 Mt. erforberlich. Näheres Karl Fröhel, Biehrich, Kaisenfraße 56.

Unterricht

Unterr. in b. mathemat. Diegiplinen, Bu erfr. Werberftr. 7, 2 r., 1/2

Unterr. in Budfi., Schreibm., Sten. ert. Efterer, Schwalbacher Str. 58, 8. Borg. Gefang-Unterr, ert. Buhnent, Stb. 2 Mt. Rettelbeditrage 21, 9-12

Rinber-Rurfus im Stiden 6 Mt. monati., jg. Madd: 10 Mt., be tägl. 2 Unterr. Stb. Emi. Str. 44, 21

Berloren - Gefunden

Schluffel mit Ring Mbaugeben verloren, Spiegelgaffe, A. Deflifcher Dof beim Bortier.

Ratiden, granweiß, entlaufen. Wieberbr. Belohn. Marftplat 3, 2 r

Beichäftl. Empfehlungen

Alle Schreibmafdinen-Arbeiten billigft Bleichitraße 28. Fernfpr. 3061, Repar. an Fahrrabern, Rahmaid. Frammophonen w. fachgemäß u. bill. misgef. Mauß, Weichftr. 15. Tel. 4806 Alle Tapegier. u. Bolfter Arbeiten werben gut und billig ausgeführt. E. Gifder, Rarlftraße 89, Mib. Bart.

Herrenschneiber empfiehlt sich in Reparaturen, Reinig. Umanbern. Röberes Karlitraße 8, 2 St. Tückt. Schneiberin empfiehlt Kah in u. auß. bem S. Lebritraße 3, Bart. Durchaus ticht. Schneiberin empf. sich außer dem Saufe; ball. Breis. Friedrickstraße 48, Sth. 8 r. Bubmaderin, Riarenthaler Str. &, entbf. fich in allen in bas Bubfach einichl. Arbeiten. Frl. Boffenmaier,

Umänbern n. Garnieren v. Hiten (ipes. Trauerhüre) w. d. Kriegszeit bei bill. Berechn. Abolfitraße 5, Sch. 8 r. Garbinenspannerei Moribitr. 22, 2, Fran Staiger, Wwe.

Berichiedenes

1 Achtel, 2. Rang (Borft. 1.20) abzugeben Zimmermannftr. 4, 1 L

Berkäuse

Beinnt Berfaufe.

Bilbichone funge Borer

ht bertaufen Biftoriaftraße 6.

Mene Pely-Garnitur, Sealbifam-Stola u. Muff, Anfchaff.. Breis 350 Mf., für 200 Mf. zu bert, Kaberes im Tagbl. Berlag. Vg

Meuer Allfter und Alebergieher, mehr. fait neue Serrenfleider, mittl. Er, bill. gu vl. Bismardring 11, 8 L. But erh. Burmbad-Ofen febr bill.

St. Motor, 4 PS. (Bergm.) mit Anlasser sofort au bert. Schud, Gartenfelbstraße 25. Codft. Pfirfid. u. Aprifofenbaume, bie beiten Corten, gu verfaufen. Gartner Claudi, Blatter Str. 60, 3.

Kauigejuche

Ein Rattenpinicher,

wachfam u. icharf auf Ungeziefer, zu laufen gefucht. Abresse zu erfragen im Tagbl.-Berlag. B18796 Ko Ins Belb rudenber Offigier. Stell-bertreter fucht fofort gegen mabigen Breis ein gutes Fernglas u. einen Browning ju taufen. Balbgefl. Ang. unter Bofifach 2 erbeten. B18802

Fran Mleim, Leleph. 3498, Coulinftr. 3, 1, 1abit ben höchften Breis für guterh. Derren- u. Damenfleib., Schube, Mobel.

Jrau Stummer, Neugasse 19, II. Jehlt allerhöchite Breife für Gerren. Dam. u. Rinberfleib., Schuhe, Belge, Golb, Silber, Brillant, Pfanbickeine. Aleider, Eduthe, Wäliche, Sahngeb., Gold. Gilb. u Möbel tauft b. Sipper, Richfitt. 11, Teteph. 4878.

Romme fofort!

Bable ben allerh. Preis für getrag. Berren., Damentleiber, Rinbersach., Möbel, Betten ufw. Rarte genugt. Krau Scheurer Bwe., driftt. Sandl., Biebrich, heppenheimer Strafe Tb.

Betrg. Shuhe, auch defette, lauft Ludwig. Wagemannftr. 18.

Gebr. Spielsachen, auch defekte, lauft Ludwig, Wagemannstraße 18.

Vonn = Geichirr su faufen gefucht. Offerten unter 3. 1160 an D. Freng, G. m. b. S., Mains.

Magnet f. 4-Inl.-Auto Befucht. Garage, Bubingenftrafe 2

Packleinen

(fauberes), auch in einzeln. Studen, bu faufen gefucht. Offert. mit Breis u. B. 771 an ben Tagbl. Berlag.

Limpen, Bapier, Paiden, holt S. Sipper, Oranienitt. 23, Mtb. 2.

Geldverkehr

Rabitalien-Angebote.

Shbothefenbesiger! Brima zweite Supoth. mit Nachlaß begen bar au faufen gesucht. Ange-bote unter B. 778 a. b. Tagbl.-Berl.

Rapitalien-Gefuche.

Welche Tebensverficherung

murbe auf landwirtichaftl. Betrieb bei Untragftellung eine Beleihung an Stelle gemahren? Angebote unt. 1 an Tagbl.-Bweigft, Bismardra.



Immobilien

Immobilien-Berfaufe.

Billa 311 verfaufen. Sübide Billa in schöner Lage preiswürdig 311 bertaufen. Bitte brieflich anfragen unter 28. 772 an ben Biesbabener Tagbl.-Berlag.

In Bensheim, Berght.,

neu erbaute maderne Billa, 4 Bim., mit schönem Garten, Bad, Leucht- u. Kochgas u. allem sonst. Komfort, ist billigit zu verlaufen ob. zu vermieten. Anfragen unter R. 827 an Jakob Mayer, Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M.

In Bensheim, Bergftr., moderne Billa, 10 Bimmer mit reich-lichem Bubehör, iconem Garten, Bab. Leucht- u. Rochgas, fomfortabel einger, in he komfortabel einger, in herrichiter Loge bes romantischen Schönberger-Tales, ist billigst zu verk. oder zu verm. Anfrag. u. R. 827 an Jakob Mayer, Ann.-Exp., Frankfurt a. M.

In Heppenheim, Bergftraße,

moberne Billa, 5 gim., mit schönem Garien, Bab, elefir. Licht u. allem sonitigen Komfort, ift billigit su verf. ober zu verm. Angragen u. R. 827 Bafob Mager, Annoncen-Erbed Frantfurt a. Di.

Bad Ranheim!

Billa Ia, II. Obieft, in vornehmster Lage des Blaves, mit 25 tomfortabel ausgestaft. Zimmern, Speifesaal zc., tompl. Javoentax, elekte Licht, Zentralheigung, ist preiswürdig zu vert., evt. zu verm. Borjährige Frequeng 35 008 Kurgäste. Rüheres zu erfrag. im Tagbl.-Berlag.

Saus mit großem Laben, Sof und Stallungen, in Dobheim, weit unter Bert ju verlaufen ober taufdien. Off. u. B. 764 an ben Tagbl.-Berlag.

Gärtnerei, 21/4 Morgen groß. 200 Milbeetfenster. I neue Gewachs-hänier, doppett, Weitbesterbe, Spalier-obit nim. ist zu verk. ob. gegen andere Werte zu tauschen. Rah. Karl Frobel, Biebrich, Kaiserstraße bb.

Immobilten-Raufaefuche.

Raufe fleine Ginfamilien-Billa, enn mein flein, Rentenhaus wenn mein flein. Neutenhaus in Mains in Sahlung genommen wird. Kur erstistell. m. 25 000 Mt. bel. Ang. an S. Engel, Haulbrunnenstr. 1, 2.

Unterriage

Suche Tehrerin f. dentsche Std. Rah. im Tagbl.-Berlag.

Gut geldulter Hänger

wünscht fich an einem hiefigen Konfervatorium ohne gegenfeit. Bergüt als Gefanglehrer ausgubilben. Abr. Tagbl.-Berl. Va

Frang. Grbl. Unterr., Konv. b. gepr. Lehrerin. Dobheimer Strafe 34, B.

Bufdneide = Aurfus förnen noch Schüler teilnehmen. Das, werden Tranerlieider in bornehmer und gediegener Weise angesertigt. Bismardring 5, 1 linfs. Bis?

Berloren - Gefunden

Berloren.

Samstag, ben 31. Oft., mittags
12 Uhr, beim Zeitungstiost gegenüber ber Halteftelle Kochbrunnen,
ein groß., olivgrünes Vortemonnaie
aus Krofobil-Leber mit Inhalt verloren. Der rebliche Finber wird gebeten, basselbe gegen gute Belohn.
abzugeben an Fräulein
W. Mittnacht, Wiesbabener Allee 14,
Biebrich.

Geschäftl. Empsehlungen

Briv.-Mittagstifd int Magenfrante, arstl. empi., in f. Familie. Gerichtsftraße 9, II rechts,

fi. Molly, jetzt Westendstr. 1, Ecke Sedanplatz, empf. sich im Antertigen, Umand., Ausbessern und Aufbügeln. Neue Stoffmuster liegen auf. -

Alle schriftlichen Arbeiten,

Beitragen ber Bücher, Rechnungsftellung, Korrefponbeng-Erlebigung,
anch zeichner. Arbeiten, sowie Sertranenssachen werben gewissenbaft u.
billig ausgesährt. Eig. Schreibmasch.
Off. u. S. 769 an ben Tagbl.-Berl

Mainzer Bote. Teleph. 1544. Rarlfir. 38.

Mobel u. Alaviere pol, n. frifcht auf, fowie antite Mobel repariert S. Schot, Frantenfir. 5. Bofit. gen. Jeine Mahianeiderei

f. Dam, u. Gerren, Menb., Mobernif., Ausbeff., Ginfüttern und Anfbigeln. 3. Juger, Schwalbacher Strafe 79. Tudtige Rinberfdneiberin fertigt Jaden, Mantel, Rinberfleib,, gefdmadvoll, bei billigiten Breifen. Off. u. 29. 768 an ben Tagbl. Berl

Johlsanmnäherei

Faulbrunnenftrage 3, Sof. Unter fachmannifder Behandlung werben herren und Damen Belg-mantel gut fehr maß. Breifen ein-

Pelze

jeder Art umgearbeitet, repariert, gereinigt u. frisch gefüttert.
Aurschnerer Binve D. Stern, 28 Michelsberg 28, Mittelbau 1 St. Auf W. die Sachen im D. abgeb.
Ersttaff. Wobistin ard. im Haufe per Stunde 1 Mt. Fr. Adermann, Gartenfelditraße 24, 3 St.
Massage Anny Kupter, arztl. gepr., Massage Nazelpfl. Lange. 39, 11.

♣ Schwed.Heilmassage ♣

Krankenbeh, Körperpfl, Staatl, gepr. Mitzi Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1 zwischen Luisen- und Rheinstraße Maffage, driftlich gevr., Marie Languer-Gausch, Hriedrichstraße 9, 2,

Thure-Brandt - Massagen
Marj Kamellsky, Massagen
ärzil. gept. Bahnhofftraße 12, 2.
Maisage. — Highmnastit.
Frieda Michel, ärzit. gepräst,
Tannnöstraße 19, 2.

Gefichismasiage. Ida Glauche jest Schwalbacher Str. 69. 1.

Gefichts-Maffage. Seilgymnaftik. Wilhelmine Müller, Bagemannit. 25, 1, a, d. Golbgoffe.

Manelpflege. Edwalbader Strage 14, 1 r. Lene Furer. Magelpflege!

Tilly Förster, Fautbritt. 12, 1 r. Magelpflege. Thilde Marbut, Rheinfir. 32, 2, Et,

Berichiedenes

Schmiede=, Schloffer=, Sattler=

Arbeiten für Militär=Fahrzeuge und Geichirre gu bergeben.

Wagenfabrit Krud. Wiesbaben, Schiersteiner Strafe.

Welche Gesellschaft gibt Kapital

bei Abichluß e. Lebensverficherung? Gefl Offert. mit naberen Ungaben u. Chiffer M. 59 an ben Tagbl. BerL In vertehrreicher Strafe

Zigarren=Geschäft

ober fleiner, bafür geeigneter Laben, von ftrebfamem Mann zu übernehmen gesucht. Offert. mit Breis u. S. 771 an ben Tagbi. Berlag.
Für ein Kur- u. Erholungsheim, 1200—1500 Berpflegungstage (Koft und Zimmer) verheir. kantionsfähig.

Defonom gefucht. Ungeb. u. L. 771 an b. Tagbl.-Berl, Schreibmafdine

für Monat zu leiben gesucht. Off. mit Ereisang. u. S. 772 Lagbl.-Berlag. Offizier fucht franz. Unterhaltung. Angeb. mit Breisang. unter M. 772 an den Zagbl.-Berlag.

Frauenleiden (Behandl. nach Dr. Thure Branbt.) Selene Rrauch, Martiftr. 25, 3-6,

Brave finderlose Leute nehmen ein Rind (Madden) in gute liebevolle Bslege, am liebsten gegen einmaligen Erziehungsbeitrag, als Ergen au. Rah. Rüffelsheim a. M., Ernft-Lubwig-Straße 25, Bart.

Gutfit. alt. Rentner, borurteilsft., gesund, a. m. fl. nicht sichtb. Körperfehl., fremd, s. kurz. hier wohnd., sucht die Befanntickaft einer gesund. temp. Dame. b. 40 A., weds Deirat. Bedingung: gute, starke Kigur. fertig. Kladiertdiel, seinen Anhang. Aussteuer u. Geld Rebenslache. Aur bertrauende ausstührt. Bildoffert. erbeten. Anonhm u. Bermitst, awachtes. Kichtpaß. sof. distret zurück. Errengte gegenseitige Berschwiegenheit. Offertbriefe unt. G. 772 an den Tagbl. Berlag.

Langner-Gausch, Friedrichstraße 9, 2.

Bibrations-Massage.
Frau Helene Beumelburg, arzt. gept., Mainzer Etraße 17, Barterre.
Massage j. Dam. Marg. Voll, arztl.
Massage gept., Hellmundstr. 52, 2.

iflunds,

Morgen-Musgabe. Erftes Blatt.

Liebig & Fehling

seit 50 Jahren ärztlich verordnet

steht chemisch u. technisch an der Spitze aller Malz-Präparate

Einvorzügl.Nährpräparat f. Kinder und Kranke. Von sicherer Wirkung bei Husten, Brustkatarrh, Influenza

Die aus diesem con-contrierten Malzextract hergestellten

sind an Wohlge-schmack und rasch lösender Wirkung Steta.,Löflunde

Abonnemente-Ginladung auf Abein. Wraunkoblen-Brikets und Soll. Anthracit-Gier-Brikets.

Bir faffen nicht haufieren, ba ber Sauffer-Bertrieb ben Brifetspreis gu fehr verteuert. Billiger ift unfer Brifets-Abonnemente-Suftem gu ermäßigten Abonnementspreifen.

Man abonniert auf bas alle Woche ober alle 10 Tage ober alle 14 Tage notwendige Quantum (1 ober 2 ober 3 Kaften ober Sade) und erhalt bann regelmäßig bas bestellte Quantum an den voransbestimmten Tagen in den Reller ober bie Bohnung gebracht. Zum Anibewahren bon in Gaden bezogenen Brifets leihen wir unferen

Abonnenten eilerne Brisetstaften gratis.

Das Abonnement tann jederzeit begonnen und jederzeit wieder aufgehoden werden man ist nicht gebunden auf langere Zeit

1642

Bicebaben, Gept. 1914. Mauritineftraße 5 (Tel. 32) neben ber Bereinsbant.

28. Ruppert & Co. Gefellichaft für Land- u. Rheintransporte, B. ur b. S. :: Roblen-Abteilung.

Jacob Stuber, Neugasse,

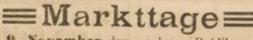
empfiehlt sein grosses Lager in

Moselweinen, Bordeaux- und Mässige Preise.

Restaurant,, Kaiserhof"



Hochheim am Main empfiehlt sich während der



am 8. und 9. November dem geehrten Publikum.

C. Th. Payer.

28abrend der Ariegszeit Berfauf von Uhren, Goth. u. Gilber-waren, Uhrfetten, ichmer verfilberten Besteden ju bebeutent berabgefesten Breifen. Reparaturen an Ihren u. Echnudiachen gut, ichnell u. biflig.

E. Bücking, Reugaffe 21, 1. Erage. Altes Golb und Silber wird in gablung genommen und angelauft.



Umguge unter Garantie.

Lagernug ganger Wohnunge. Ginrichtungen u. einzeln. Stude. An- u. Abfufr von 2Baggons.

Speditionen jeber Art. Someres Laftfuhrwerf.

Bieferung ben Sand, Bies u. Gartenkies,

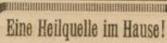
Speditions gefellichaft Wiesbaden G. m. b. g.,

nur Molfftrafe 1, an ber Rheinstraße.

Ridt ju verwechfeln mit anderen Birmen.

872 Telebhon 872. Lelegramm - Abreffe: "Brompt".

Gigene Lagerhaufer: Abelfftrage 1 und auf bem Guter-bahuhofe Bicobaben - 20eft. (Weleifeanichlug.) 1651





Wiesbadener Luftriesel-Bade-Apparat D.R.P. ,,Luriba''
Aerzth empfohlen geg. Nervo-sität, Schlaflosigkeit, nervösen

Herzkrankheiten, Arteriosklerose, Frauenkrankheiten etc. Unerreicht in Wirkung und Einfachheit. Verlangen Sie gratis und franko ausführlich. Prospekt Nr. 21.

Dittmann & Co., Wiesbaden. Nikolasstr. 7. Telephon 6120.

Ju Verluftpreisen.

Wehrere 100 Baar Damenschuhe, deren früh. Breis die 5.50, jest 3.50, 1 großer Boisen Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in verschied. Lederarten, darunter Goodhear-Welt und Stiem Dandorbeit, früh. Kreis die 10.50, jest 4.50 Mt., Reft-Muster u. Einzelpaare, letzte Reubeiten dieser Saifon, ersiklass. Padrilate, werden 4—6 Mt. unter regul. Breis verkauft. Kamelhaar-Bantossel und fämiliche Winterware staunend billig. 1710

Hengaffe 22, Part. v. 1. Stock.

Mittagstisch

guter Familie gesucht. Offerten u. E. 772 an den Tagbl.-Berlag.

Amtliche Anzeigen

Befanntmadjung.

Rach & 1 ber hiesigen Gundesteuer-Ordnung ist für jeden Gund, welcher in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen gehalten wird, eine Jahresseuer von 30 Mt., und wenn der Sund eine Schulterhöhe von mehr als 50 Zentimeter hat, eine solche von 40 Mark zur Stadt-hauptkasse au entrickien.

bauptfasse zu entrichten.
Diernach werden diesenigen Besieber von Ounden, welche im Laufe diese Jahres hier sugesogen sind und die Sundesteuer die setzt noch nicht bezahlt haben, zur Anmeldung der Sunde

nicht bezahlt baben, zur Anmelbung der Sunde und zur Zahlung der Oundeiteuer aufgefordert. Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsftrafe bis zu 30 Met. Wiesbaden, den 80. Oft. 1914. Der Wagistrat, Steuerverwaltung.

Befanntmadung.

Betanntmagung.

Zur Ausführung von Gasanlagen von den Gasmesiern ab sind die auf weiteres noch zugelasten worden:

1. Franz Kund ien., Mauergasse 11,

2. Georg Schmidt, Acttelbeditr. 21,

3. Jakob Egert, Morisstraße 30,
Wiesbaden, den 31. Oft. 1914.

Betriebsabteilung
ber Städtischen Basser, u. Gaswerfe.

Muf ber Stabtifden Rebrichtperbrennungeanstalt werben gegen Gritattung ber Gelbfttoften für Berladen fchwarze Miche und Edilacten maggonweife abgegeben. Rabere Ausfunft erieilt untergeichnete Beschäftoftelle.

Stabtifches Maichinenbanamt. Berlit.

Richtamtliche Anzeigen

Ziehung 24. u. 25. November Jungdeutschland

Verband Königl. Preuß. Lotterie - Einnehmer,

Brima 12:Pf. Bigarre 100 Stück 7 Mark. Nah. Rosenau, Withelmftr. 28. 1466

Strictwolle la.

Strumpfe, Soden, Leibbinden, Buld-warmer, Sandichube, Sojenträger, Fußlappen, Bruftbeutel ufw., für uni. Rrieg. bill. Feldpoftfartons j. Große. Carl J. Cang, Bleichftrage 35, Abteilung Rurg. und Wollwaren.

Bur Gartner und Gartenbefiser! Täglich von 10—12 Uhr abs.: große Geranien 10 Bf., hohe u. niedrige Rosen, Flieder, gr. Dortens, Stod-rosen, Buntien, roter Mohn u. sonft., affes billigft. Räh. Tagbl. Berl. Vi

Schafft Weihnachtsgaben

Donnerstag, 5. November 1911.

Wohl zu feinem Geft betätigt fich die Liebe fo, wie gerade gum Beihnachtefeit, bas bei uns in Dentschland als Familienfest auch die weitber ftreuten Glieber einer Familie unter dem Chriftbaum fammelt. sieht es in diesem Jahre? Sunderttausende von Bätern und Söhnen halt die Pflicht für des Baterlandes Ehre zu fampfen vom beimatlichen Serbe fern. Da ist es der Wunsch aller in der Heimat Gebliebener ihren An-gehörigen eine Weihnachtsfreude zu machen. Aber nicht nur der Angehörigen sollen wir gebenken, sondern auch derer, die und unbekannt, für unser Haus und unsern Herd ihr Leben einsehen.

Den Regimentern, bei benen unfere Angehörige stehen, wollen wir fo viel Weihnachtspatete zuschiden, daß jeder Einzelne ein joldies erhält.

Dieses Weihnachtspalet soll vor allen Dingen enthalten: ein Paur Strümpse, irgend ein weiteres nühliches Unterzeug, wie Demb, Unterdose, Unterjade oder auch Vulswärmer, Kopsschüber oder Aniewärmer. Als weitere Gabe same Schofolade und Beihnachtsgehäd in guter Badung (Refspachung) in Betracht. Da der Bedarf an eleftrischen Taschenlampen, Taschenmessern, Feuerzeug mit Lunte, auch ein großer ift, wäre eine Beigabe eines dieser Artisel auch jehr erwunscht. Das ein Baar Zigarren ober ein Baket Tabak die Freude nur vergrößern können, braucht nicht betont gu werben. Ebenso ware ein perfonlicher Beihnachtsgruß, auch eine illuftrierte oder bergleichen Zeitung beigulegen. Um bem Empfänger bie Möglichfeit au geben, bem gutigen Spenber einen Dantesgruß au fenben, lege man eine mit ber eigenen Abreffe berfebene Feldposifarte bei. Bis jum 1. Dezember muffen bie Bafete jum Berfand tommen, wenn

Bis gum 1. Dezember mußen die Vollete zum Versand fommen, wennt sie rechtseitig in den Besis unserer Soldaten gelangen sollen. Wir bitten daher Alle, welche bereit sind, ein oder mehrere soldet Pasete zu siesten, die spätestens bis 15. Kovember der Abteilung III bes Roten Kreuzes (Schloss, Mittelbau) abzuliesern, und zwar werkiags morgens zwischen 9 und 1 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr.
Es braucht nicht bewerft zu werden, daß die Pasete gut berpackt und berschnitzt sein müssen; auch sollen sie das Gewicht den 10 Pfund nicht berschweiten

Bir bitten felbitverftanblich bavon abieben gu wollen, bie Bafete mit bestimmten Abreffen zu verseben, ba fonft in ber Berteilung ber Patete außerordentliche Schwierigfeiten entstehen wurden.

Baterlanbifder Frauen Berein. Die Borfibende: Bringeffin Glifabeth gu Schaumburg. Lippe. Rreisfomitee bom "Roten Rreus" (Abteilung III). Die Borfibenbe: Grau bon Chend.

elze Billig!

grosse Auswahl Schenk, Gemeindebadgässchen 4, I, nächst Langgasse u. Michelsberg.

Täglich 80—100 I. Vollmild bauernd gefucht. Off, mit Breisang unter 2. 772 an ben Tagbl. Berlog.

Mehrere Betten für Tozarett gegen Bergütung ju leiben gefucht.

Tages:Deranstaltungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schanspiele

Donnerstag, 5. Rovember. 235. Borftellung. 8, Borftellung Mbonnement C.

Ciefiand.

Musiforama in einem Borspiel und swei Aufsügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.

Mufif bon Gugen b'Albert. Gebaftiano, ein reicher Grundbesiger . . . Serr be Garmo Tommaso, ber Meltefte

ber Gemeinbe, Sojahr. . herr Edarb Mornecio, Mühltnecht / . Herr Rehfopf . Frl. Bommer

Marta Bepa Frau Engelmann Untonia . Grl. Gartner Rojalia Rojalia
Nuri
Bebro, ein hirte
Rando, ein hirte
Der Rando, ein hirte
Der Harver Frau Krämer herr Saas herr Spieg Der Bfarrer . Das Stud fpielt teils auf einer Sochalpe ber Byrenden, teils im fpanifchen Tiefland von Catalonien am Fuße ber

Byrenden. Rach dem Borspiel findet keine Baute ftatt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Bause von 15 Minuten ein. Anfang 7 Uhr. Ende nach 93/4 Uhr.

Belideng-Theater. Donnerotag, 5. Rovember.

Dugenblarten u. Fünfzigerfarten gültig. Maria Therefia.

Luftspiel in 4 Alten von Frang von Schonthan.

Maria Therejia, Raiferin von Desterreich . . . Friba Salbern Franz Stefan, Großberzog von Tos-fana, ihr Gemahl . Rubolf Bartaf Waria Unna, Erzberzogin von Cesterreich, ihr Rind . Johanna Belder Maria Chriftina, Erzberzogin von Defterreich, ihr Rind . Baula Schmibt Charlotte, Bergogin bon Lothringen . . . Rofel van Born Staatsfanzler Graf von Kaunis . . Nub. Miltner-Schonau Oberfthofmeifterin Grafin

Fuche Buche Graf Theobora Borft Betenhaller . . Reinhold Haget Josefa von Reiningshaufen, Kammer fräulein der Kaiserin . Lori Böhn Gusti Dobbelhof, Kammerfräulein der

Rafferin . . Ella Erlet Fraulein b. Schulhof . Marg. Glaefer Grafin Berchenfelb, Erzieherin ber Erzherzoginnen Ellen E. v. Beauval Maruickla, Kinderfrau Minna Agte Metastafio, Hofdicker H. Reffelträger Zwei Gesandte - Ricolaus Bauer Hofrat Ernfius - Hriedrich Bens Dofrat Ernfius - Hermann Hom

Der Schloshauptmann von Schonbrunn . Mag Deutschländer Leibargt van Bwieten . G. Bierbach heindorfer, Leiblafai ber

Raiferin Albuin Unger Bertholb, Kammerbiener bes Grofbergogs . . . Ricolaus Bauer François, Rammerbiener bes Grafen Kaunip

Raunit . . . Frit Derbom Rleefpis, Rammerheiger . B. Ziegler hofbamen, Bagen uim. Rad bem 2. Afte finbet bie großere Paufe ftatt.

Anfang 7 Uhr. Enbe 93/4 11hr.

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, 5. November.

Nachmittags 4 Uhr und abenda 8 Uhr: Abonnements-Konzerte Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt-Kurkapellmeister Programme in der gestrigen Abend-A

Reichshallen.

Tagesgespräch ift bas großartige, ber Zeit entsprechenbe Spezialitäten-Brogramm.

Unter anberem : Aboul Samid, Banbertunfter Das Giferne Rreuf.

Batriotiiches Lebensbild. Billige Eintrittspreise. Anfang 81/, 11hr-Die Direktion: Paul Becker.

Die amtlichen dentschen Verluftlisten

liegen im Kontor links der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismardring 19 zur unentgeltlichen Ginfichtnahme offen.



Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 📼

nr. 259.

Donnerstag, 5. November.

1914.

(7. Fortfebung.)

Sünf Töchter.

Macbbrud verboten.

Gine Aleinftadtgeschichte bon Ilfe-Dore Tanner.

Und nun besah Ruth die Bilber in ber Nähe, Ontel und Tante standen neben ihr, und der Ontel gab seine Erklärungen zu jedem Bilbe. Benn Auths Kunft-erziehung auch oberflächlich war, so hatte sie boch natürlichen Geschmad und ein instinktives, seines Empfinden für Farben und Formen. Sie merkte wohl, daß die meisten von des Onkels Bildern etwas Szeises, um nicht zu jagen Hölzernes hatten, daß die Farben hart und kalt anmuteten, daß den Bildern jener seine Duft, jenes gewisse Etwas fehlte, das allein erst das wahrhaft Künstlerische ausmachte, aber sie mußte trotbem das große, künstlerische Wollen des Ontels bewundern, dem zu seinem eigenen schmerzlichsten Empfinden das Können nicht gleichkam.

Und was hatte er nicht alles gemalt!

Leuchtende Blumen in großen, einfach geformten Schalen, saftige Früchte, schöne Frauengesichter und Charattertopfe von ber Straße, Kinderstenen und Kriegs.

bilder und Landschaften.

Am besten gesielen Ruth die Portraitstudien bes Ontels und einzelne Landschaften; die ganzen Figuren waren, wenn auch nicht arg verzeichnet, doch zu puppen-haft, zu leblos. — Und geradezu entzückt war sie von einem Bilbe der Tante, das deren liebes, freundliches Gesicht zum Sprechen ähnlich, über ein Buch gebeugt, beim Schein ber Lampe zeigte.

"Das mußt du einsach nach unten nehmen, Onkelchen, bas ist zu hübsch!" rief sie lebhaft, und die Tante meinte: "Siehst du, das habe ich ihm auch schon gesagt, das ist meiner Ansicht nach das beste Bild, das er je gemalt hat."

"Na, Mariechen, beinem und meinem Urteil gegenüber bin ich immer ein bigchen migtrauisch, aber wenn Ruth bas nun auch fagt, bann meinetwegen.

Ruth hatte fich schon einen fleinen Schemel herangezogen, war hinaufgeftiegen und hatte bas Bild heruntergenommen.

, So, dafür müffen wir nun morgen einen freien Plat

aussuchen," sagte fie.

aussuchen," sagte sie.
"Dann such' dir man auch gleich ein Bild für dein Zimmer aus, Kleine, und wenn's dir gut genug ist, kannst's auch mit nach Hause nehmen."
"D, wirstlich, Onkelchen," jubelte Ruth entzückt, "das ist ja dann etwas Herrliches für meine Aussteuer!" und sie eitel ihm um den Hals und gab ihm einen herzlichen Kuß.

Nach langem Suchen entschied fie fich für eine fleine, einfache Grunewaldlandschaft, in der Art der Ausführung fast an Leistisow erinnernd, und der Onkel schmunzelte und meinte:

"Sie mal einer an, sie hat wirklich 'ne Ahnung von ber Sache."

Während sie sich dann noch ein Weilchen in die gemüt-liche "Wohnede" setten, wie Ontel Warnsborf die eine durch einen bunten Borhang abgeteilte und mit einigen bequemen Sitmöbeln ausgestattete Ede bes Ateliers nannte, ergählte die Tante bavon, daß ihr Mann früher auch öfters ausgestellt habe, bei Schulte und in einigen großen Kunsthandlungen, und er habe auch mehrere Bilder verkauft, jest aber male er eigentlich nur noch für sich — "und mich natürlich", seste sie hinzu und saste dabei nach seiner Hand.

Und dann sprach sie bavon, daß mehrere Runftler in ihrem Sause vertehrten, auch Schauspieler und Sänger, Manfred fei fehr musikalisch, und daß ihr Mann manches für junge mittelsose Maler tue, tropdem sie durchaus keine Krösusse seien, sondern durch die Erbschaft Onkel Willis nur so gerade in den Stand gesetzt wären, bei nicht zu großen Ansprüchen sorgenlos leben zu können. Aber Mansred stände schon seit mehreren Jahren ganz auf eigenen Füßen als Oberingenieur in einer großen Maschinenfabrit und hatte ein ichones Ginfommen.

Ruth hörte interessiert allem zu, jie bekam zum ersten Mal in ihrem Leben einmal Einblid in andere als in Offizierstreise, und sie freute sich jest mehr noch ols in

Berlit auf ihr Leben hier. Alls sie nachher in ihrem Zimmerchen auf dem Bettrand saß und wie jeden Abend ihr schönes Haar eine Biertelstunde bürstete, überdachte sie noch einmal mit Be-friedigung ihren ersten Tag in Berlin, und ihr letzter Gedanke, ehe sie einschlief, war: Es war doch eine gute

Ibee von mir, daß ich herkam. — Ms Ruth Manfred Warnsdorf zum ersten Mal sah, fand sie ihn außergewöhnlich häßlich. Ein breites, grob geschnittenes, bartsoses Gesicht, schmalgeschnittene, schiefe graue Augen und um den Mund einen ihr unerträglich bünkenden Zug von Aberlegenheit. Das einzige Schöne an ihm war seine sehr große, gut gewachsene Gestalt. Später wunderte sie sich selbst, daß er ihr semals hatte häßlich echheinen können, so überwiegend war das Kluge und Interessante dieser an sich dis auf den vornehm geschnittenen Mund ungdönen Jüge.

Auch war es gewohnt, von den Männern bewundert zu werden, und wenn sie ihr diese Bewunderung auch wicht alle im Schweicheleigen oder ausenfölligen Suldi-

nicht alle in Schmeicheleien ober augenfälligen Huldi-gungen ausdrückten, so war sie doch in ihren Bliden zu lesen. Bei ihrem Better Manjred war absolut nichts bavon zu merken, ja nicht einmal irgendwelche besondere verwandtschaftliche Herzlichkeit und Wärme. Sehr höslich und zuvorkommend, aber stets gleichmäßig kühl und mit einer gewissen spöttisch gefärbten Überlegenheit trat er ihr gegenüber, und das reiste sie ganz unbeschreiblich. Bas ihr sonst gänzlich ferngelegen, da sie es jo nie gebraucht, sie versuchte alle möglichen kleinen Mittel, um ihm zu gefallen, ihn einmal nur aus seiner fühlen Rube und Gleichgültigkeit ihr gegenübec zu bringen, aber es gelang ihr nicht.

Dabei hatte sie doch oft Gelegenheit, zu beobachten, wie er anderen Damen huldigen konnte, wie er es verstand, ihnen auf eine jehr seine, angenehme Art Schmeicheleien gu fagen und feine ausdrudsvollen, flugen Augen Bande

der Bewunderung sprechen ließ.

Muth ergriff bann ein formlicher Born gegen ibn, und fie hatte wer weiß was barum gegeben, gerade diefen Mann zu ihren Fugen gu feben.

Sie bilbete fich ein, bag er ihre fleinen Manover ber Koletterie überhaupt nicht bemerke, aber einmal hatte er sie donn doch so ganz besonders durchdringend und spöttisch angesehen und nach einer Pause — zu kurz, um nicht aufzusallen — plöhlich gefragt:

"Jat Gerhard lange nicht an dich geschrieben,

Coufinchen?"

Sie war zu ihrem Arger einen Augenblick rot und verlegen geworden, und seitdem nahm sie sich mehr in acht, aber sie haßte ihn nun geradezu, und doch verließ sie der Wunsch nicht, gerade ihm zu gefallen und mehr noch jeht: ihn hoffnungslos in sich verliebt zu machen. Sie war zu ihrem eigenen Arger jest unfrei in jeiner Gegenwart, und so begrüßte sie es mit Freude, daß eine größere wissenschaftliche Arbeit ihn tagelang vom Hause der Eltern fernhielt.

Ruth fühlte sich sonst sehr wohl im Hause der Berwandten und stand sich mit Onkel und Tante so gut, als sei sie ihr eigenes Töchterchen. Tante und Onkel sonnten sich förmlich in der Bewunderung, die ihre schöne Nichte überall erregte, wo sie mit ihr hingingen, und taten ihr möglichstes, um sie ihren Berliner Ausenthalt recht genionen zu laten recht genießen zu lassen.

Das Verhältnis zwischen Manfred und seinen Eitern war ein sehr herzeiches, nur Ruth etwas verwunderlich erscheinend, weil er der Aberlegene, Praktische und Erfahrene war und von ihnen bei jeder etwas wichtigen Angelegenheit um Rat gefragt wurde.

Ruth schrieb darüber nach Hause: "Onkel und Tante sehen auf Manfred wie auf ein

goldenes Pferd."

Ihre Redaktionstätigkeit hatte fie am liebsten gleich nach vier Wochen wieder aufgegeben, wenn fie nicht die fünfzig Mark gar so nötig gebraucht und sich nicht vor ben Ihrigen geniert hätte. Sie entsprach in keiner Weise ben Borstellungen, die fie fich davon gemacht und war alles andere eher als anregend.

Seche Stunden mußte fie täglich in dem fleinen, mehr benn einfach ausgestatteten Zimmer zubringen, von bem aus sie nicht einmal ben himmel sehen konnte. Sie lernte Korrettur lesen, was ihr eine hassenstwert lang-weilige Beschäftigung buntte, und bann mußte sie Manustripte prüsen und eine kurze Kritik barüber ichreiben. Davon gerade hatte fie fich viel versprochen, aber fie wurde bitter entfäuscht.

Die Arbeiten der bekannteren Berfaffer, an benen fie hatte lernen können, die ihr manche Anregung gegeben hätten, tamen überhaupt nicht in ihre hände, jondern wanderten gleich auf die Tische der Redaktion. Die Manustripte, die sie prüsen mußte, waren meist so, daß ihre Unbrauchbarteit von vornherein seststand.

Sie hatte fich gefreut, durch die Redaktion mit bekannteren Schriftstellern und Schriftstellerinnen Fühlung zu gewinnen, aber auch bas war ausgeschloffen.

Bohl verhandelten oft Berfasser persönlich über ihre Arbeiten, aber fie befam fie höchstens zu feben, wenn fie an ihrer Tür vorüber in das Empfangszimmer geführt

Ruth hatte auch geglaubt, daß sie als Bolontarin sich nicht fo ftreng an die Bureauzeit würde binden brauchen, aber auch das war ein Jrrtum, und es wurde ihr noch bedeutet, daß meistens den Bolontärinnen überhaupt kein Gehalt gezahlt werde und sich trobbem fehr viele freuten, einen solchen Bosten zu erhalten.

Rum Arbeiten für sich war sie in Berlin noch gar nicht gefommen, die ungewohnte regelmäßige Tätigfeit, bas lange Stillsiten griff sie an, um so mehr, ba sie oft abends lange aufblieb und bann morgens nicht ausgeschlafen hatte, und do sie ja nur den Nachmittag und Abend für sich hatte, brauchte fie diese Beit, um die Gehenswürdigfeiten von Berlin tennen zu lernen und "Gindrude zu fammeln".

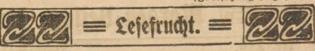
Bon den Herren der Redaktion bekam sie auch wenige Bu sehen, und der eine, der ofter unter irgend einem Borwand in ihr Zimmer tam und sie offenbar verehrte, war fo wenig verlodend, ja ihr gerabezu wiberwärtig,

daß fie ihn schlechter behandelte, als eigentlich mit ben Wefeben ber Soflichfeit gu veceinbaren war.

Trop der großen Enttäuschung, die ihre heiß erfehnte Rebattionstätigfeit für fie bebeutete, genog Ruth Berlin boch mit vollen Zügen, und nach Saufe ichrieb fie natürlich nur von ben Unnehmlichkeiten.

Sie felbst erhielt nur spärlich Rachrichten. Mit Siegrib und Martha stand fie fich nicht besonders, und Bater und Mutter ichrieben überhaupt ungern Briefe.

(Fortfetung folgt.)



Ein Land, ein Boll, ein Derg, ein Heer, Arndt.

Als Candwehr-Pionier in Zeindesland.

Bon Frig Gunther (Biesbaben).

II. Un ber Maas.

S. . . , Mitte Ottober.

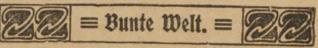
Durch eine bon fanften Sügeln eingerahmte und hin und wieber von fleinen Laubwälbern beschattete Gbene schlängelt sich in tausend Windungen die sischreiche Maas, beren schilfbewachsene Ufer im Frühjahr versumpfen. Parallel mit dem Flug, bezw. feinen Bogen abfürzend, fließt der Maas-Ranal, der die wichtigfte Binnen-Bafferstraße des öftlichen Frantreich ift. In Friedenszeiten mag hier ein lebhafter Berfehr durch das fruchtbare Gelande geführt haben und die wohlhabenden Bewohner der anliegenden Städte und Dorfer mögen oft, am Ufer sibend, dem Lauf der fleinen Treidelfähne verfolgt haben. Jeht hat der Krieg der Landschaft seinen Stempel aufgedrückt. Die Schleusen und Wehre des Kanals find offen oder zerstört und die Bruden gesprengt. Die gahls reichen Mühlen und Fabrifationsbetriebe am Ufer find berlaffen, zerichoffen, berbrannt. Aber die Cbene gabnt die Stille bes verlaffenen Schlachtfelbes. Die Bewohner haben feine Beit mehr gehaot, die Feldfrüchte einzufahren. Taufende von Garben stehen auf dem Feld und verfaulen. Das Korn wächst bereits wieder in frischgrünen Sproffen aus den Dalmen. Bu beiden Seiten ber Maas ift bas Gelande von Schufflöchern aufgeriffen, welche die todbringenden Granaten berurfachten. Man fieht runde Gruben bis zu 10 Meter Durchmeffer und 3 Meter Tiefe. Die "Noute Nationale", die Staat&ftrage, daneben, scheint an ihrer Grabenbofchung stellenweise ein einziger Schützengraben gewesen gu fein. Der Rampf um ben Befit des Fluffes muß furchtbar gewesen fein. Roch jest nach Mochen find die Spuren des großen Ringens deutlich genug fichtbar, fajt überall macht fich ein leichter Berwefungs. geruch bemerkbar.

überall stößt man auf Massengräber, die den französischen Gefallenen nicht wemiger pietätvoll, aber auch nicht weniger primitiv bereitet wurden als den Deutschen. Troftlofer noch als bas Land jehen bie Ortschaften aus. Sie find wohl famtlich aur Hälfte, manchmal noch etwas mehr zerfiört und verbrannt. Jeht aber haben deutsche Soldaten schon eiwas Ord-nung in die Trümmer gebracht. Man kann sauber gekehrte Strafen feben, die rechts und fints bon nichts weiter als bis auf die Grundmauern gerftorten Baufern flanfiert werben.

Seit ich das lettemal von unferer Tätigfeit berichtete, sind mehrere Wochen ins Land gegangen. Unsere Brüden-bauten in Ch. . . . wurden rechtzeitig beendet. Die Hoch-brücke, die pach ihrer Fertigstellung ein grüner Tannenbaum mit schwarzen, weißen und roten Tuchsehen schwäidte, erhielt den Namen der Garnison des Truppenteils. Am nächsten Tage schon marschierten wir wieder eine erhebliche Angahl von Risometern weiter ins Land hinein, bis in die Nahe ber gros fen Feftung, bie uns zwar im Augenblid noch, aber wohl nicht lange mehr den Weg versperrt. Es galt gunächft, die Ufer ber Maas von Bujde und Strauchwert, von gefällten und gefturge ten Bäumen und bon ben Trummern ber bon ben Frangofen gesprengten zahlreichen Brüden und übergänge freizumachen, damit im Fall eintretenden Hochwassers eine Gefährdung der bon uns errichteten Bruden bermieben bleibt. Daneben hatten wir die neuen Beheifsbruden zu bewachen und instand zu hale ten. Die nächtlichen Unterfunfts- und Aufenthaltsgelegens beiten bei folden Wachen waren meift febr einfach. An einer Stelle war es das freie Feld, wo man fich am Wachtfeuer zu

als wir ausstiegen, sahen wir tausend Menschen, Frauen, Greise, kleine Kinder, ja Frauen mit jängenden Rindern an der Bruft in furchtbarer Saft und mit ichrecklichem Jammer herkommen, und die Ursache war, daß der Bug von Köresmögö fommend (auf den Begen von Galizien) von den Russen scharf beschossen wurde, so daß die Maschinen nur mit 2 Waggons flieben konnten, den Postzug mit vielen hunderten Menschen zurücklassen nutten. Dieser Menschenstrom nutte zu Fuß flieben, und viele der armen Frauen fielen leider der Russenkugel zum Opfer. Dieser Jammer ist unbeschreiblich. Daß wir auf diese Russenhunde eine große Wut bekamen, kannst Du Dir wohl denken. Wir formierten uns sofort und gingen den Russen ohne Furcht entzegen; als wir im schönsten Gefecht waren (die Russen glaubten, wir wären 10 000 Mann, dabei waren wir nur 220), bekamen wir Besehl, uns zurückzuziehen, wir waren außer uns vor Aufregung, aber Besehl ist Befehl und - wir mußten diese schöne Stadt Marmarosz-Sziget den verfluchten Aussen iberlassen. Der Weschl war aber berechtigt, da der Feind 4000 Mann stark war. Nun begann für uns eine furchtbare Zeit. So schön die Verge hier sind, so unangenehm sind sie zum Kriegführen. Wir zogen uns etwa 50 Kilometer von Sziget zurück, verfolgt vom Feind und uns fräftig verteidigend. Inzwischen erhielten wir Verstärkung und nun begann der schönste Lanz, den ich je erlebt habe. Diese feigen Ruffen sind nämlich nur dann mordsmutig, wenn sie hundertsach überlegen sind, wenn sie aber ersahren, daß wir verstärkt werden, slie-hen sie wie die Mäuse. Also wir machten "Kehrt" und — die Russen fliehen noch bis heute. Wenn das Terrain nicht so surchtbar schwierig wäre, wären die Russen schwon längst aus Ungarn vertrieben, aber infolge der Hindernisse geht die Verfolgung langsam (aber sicher) vor sich und wir lassen ihnen eine Galgenfrist von einigen Tagen. — Unsere Kompagnie ist überall voran und ist zuerst wieder in Sziget einmarschiert, und wir sind heute schon nahezu 60 Kilometer über Sziget hin-aus und 20 Kilometer von Galizien. Da wir alle eine große Freude an diesem Kampse hatten und uns an den flichenden Ruffen weideten, ertrugen wir diese einzigartigen, furchtbaren Strapazen sehr gut und fühlen uns wohl dabei. Ich hätte nie geglaubt, daß ich jemals in der Lage sein würde, 12 Nächte unter freiem Simmel, teilweise unter strömendem, kaltem Regen, teils weise ties im Wasser zu verbringen, ohne Schmupfen zu bekommen (in Zivil hätte ich mindestens eine Lungenentziindung davon getragen), aber in den Karpathen bin ich gesund wie ein Fisch im Wasser und amüsiere mich über die krummen Riicen der Russenhunde, da wir, wie gesagt, nur die "Riicen" zu sehen bekommen, weil diese Feiglinge, diese Straßenränber, diese seigen Diebe sich ja jest nicht trauen, uns ins Gesicht zu schauen. Um diese "Krieger" (diese Bestien im wahren Sinne des Wortes) kennen zu lernen, will ich Dir nur eine Spisode schildern. Sie haben unter den Augen der Offigiere folgende zwei Stiickhen geleistet: In der Stadt felbst haben sieben Rosaken eine Wöchnerin zwei Tage nach der Niederfunft in ihrem Wochenbett vergewaltigt und — es ist schredlich zu schildern, wie sie diese anne Frau hergerichtet haben. Nr. 2: In der Borftodt wurde eine 48jährige Frau in Gegenwart zweier Töchter von 15 und 16 Jahren vergewaltigt und dann find die Töchter in Gegenwart der Mutter vergewaltigt tvorden. Den Bater zwangen sie zuzuschauen. Gott sei Dank haben wir sie wie die Hunde mit Peitschen aus der Stadt getrieben. Ich persönlich bin nach dem Einmarsch in die Stadt zum Trainkommandant (neun Wagen mit 14 Mann) ernannt worden. Mho bin ich swar direkt nicht mehr in die Schwarmlinie gegangen, war aber fortwährend, am meisten aber bei der Nacht, einem Aberfall ausgesett. Wir durften uns bei Nacht nicht von dem Wagen entfernen, auch wenn die Kompagnie irgendwo einquartiert war. Eines Tages (am Donnerstag, den 8. Oktober) ritten auf den Train hin 2000 Refaten. Wir waren bon der Truppe 10 Rilo-

meter entfernt (30 Kilometer ilber Sziget hinaus). Um 5 Uhr nachmittags merften wir auf etwa 2500 Schritt die Kosafen (sie sahen wirklich auf ihren Pferdchen wie Hunde aus) auf uns im Traph zureiten. Im ganzen waren wir 15 Mann gegen etwa 200. Ich überlegte in der Kaschheit von einer Minute, daß wir nicht fliehen könnten, übergeben ohne Kampf wollte ich mich auch nicht. Ich befahl nun meinen 14 Mann, sich zu deden, einer vom andern 20 bis 30 Schritt entfernt, und sehr rasch zu schlen, ohne zu zielen, damit die Kosafen glauben sollen, daß hier eine große Schwarmelinie liegt. Der Zwed war nach 10 Minuten erreicht. Die Kosafen waren ihrer sprichwörtlichen Feigheit treu geblieben und — slohen, ohne sich mehr uns zu zuswenden. Wir waren gerettet. Ich wurde gleich zum "Oberjäger" ernannt. — —"



Aus der Kriegszeit. Botha ins Stammbuch.

Böses führst du im Schilbe, D. Judas, um schnöden Lohn, Treue, die wir dir hielten, Hoft du zertreten voll Hohn! Aber wir fürchten uns nicht Im Glauben an Gottes Gericht! Meinst du, daß es dich ehrte, Söldner von England zu sein? D, du hast wohl vergessen Längst alle Schande und Kein, Die John Bull dir bereitet? Ehrlos ist, wer mit ihm streitet!

Gine deutsche Frau.

Die Schidfale eines Wiesbabeners in Rufland ichilbert ein Brief aus einem Dorfe bei Ticheliabinst, einer Stadt im Gouvernement Orenburg, den wir ber Liebensmürdigfeit einer Dame unferes Leferfreifes verdanten. Ticheliabinst ift ein Städtchen von etwa 14 000 Einwohnern, jenfeits bes Urals und Anotenpunft der Bahnlinien Samara—Slatonst und der sibirischen Linie Tscheliabinst—Kurgau. Der Herv fcreibt: Endlich find wir am Ende unferer Reife, einem fleinen sibirischen Dörschen, 80 Werst von Tscheliabinst, angekommen. Es hat 500 Einwohner und 48 deutsche Kriegsgefangene, darunter 10 von Obessa. Das Dorf ist sehr arm und Gie fonnen fich borftellen, welche Art bon Unterfunft und Berpflegung wir hier befommen, aber wir find froh, bag wir endlich mit Gefängnis und Ctappen fertig find. Besonders das lettere war schrecklich, wir hatten von 10 Kop. den Tag zu leben. Wir verließen Obessa am 20. August, kamen am Abend in Nicolajew-Cherson an, wo wir in denv schredlichsten Gefängnis gehalten wurden bis zum 24., an dem die Stappen-Gisenbahn nach Tula ging, wo wir am 27. ankamen. Dort berbrachten wir wieder drei Tage im Gen fängnis. 100 Mann, meist Deutsche und Ofterreicher, in einem Raum. Am 30. ging es weiter nach Samara, am 4. kamen wir bort an, am nächsten Tag nach Orenburg, wo wir ben baraufffolgenben Tag ankamen. Soweit hatte uns bie Hoffnung, endlich am Ranbe unferer Leiden gu fein, aufo rechterhalten, aber Crenburg war ichon voll von Deutschen und Ofterreichern. Nachbem wir die Racht in einem Stall in bem beutschen Pfarrfirchdorf zugebracht hatten, wurden wir nach Tscheliabinst gefandt. In Orenburg traf ich eine Wenge Freunde aus Odessa, die mir versprachen, Ihnen über mich zu schreiben. In Tscheliabinst, wo wir am 9. ein= trafen, war fein Blat mehr und wir wurden in ein Dorf gefandt, wo wir nach breitägiger Reife mit Bferben ankamen. Es gelang uns querft angufommen und wir waren gludlich, zwei fleine Zimmer in einem leeren Gafthof zu befommen, welcher augenblidlich zufolge des Verbotes vom Verkauf vom Bier geschloffen ift, aber wenn ber Berfauf wieder erlaubt wird, muffen wir in eine Bauernhütte gehen, welche alle voll von allen Arten fleiner Insesten sind, von benen wir gerade genug zu leiden hatten im Gefängnis und während der Etappe. Wir schlafen auf der Diele, und da wir noch in unserem Sommeranzuge sind, können Sie sich vorstellen, daß wir weit davon entfernt find, bequem gu fein in biefem

burch, und der Offizier konnte stan seinen Flughafen erreichen. Bon den französischen Fliegern erzählt der Offizier, der "seinem schönen Handwerf mit Leib und Seele angehört": "Ich hatte mir früher eingebildet, ich würde auf einem mehrstündigen Fluge unzählbare französische Maschinen treffen. Man sieht sie nur über ihren eigenen Truppen. Bei der Fernaufflärung versagen sie vollsommen, im Gesecht sind sie gut. Sie steigen hinter dem Schlachtseld mit ihren leichten Keinen Eindedern im Nu auf einige hundert Meter, werfen, ohne Gesahr zu laufen, abgeschossen zu werden, einen Blid auf unsere Stellungen und sind dann im Nu wieder unten. Ihre großen schweren Apparate brauchen sie scheindar nur zur Abwehr. "Bauernschred" haben wir einen riesigen stahlfarbenen Farman-Eindeder genannt, der, mit einem Maschinengewehr versehen, auf mehrere unserer Flieger Jagd machte, nuch Flugzeuge traf, aber ohne ernsten Schaden anzurichten."

Der Brief eines frangöfifden Alpenjäger-Offigiers. Gin Kriegsgefangener aus Ingolftabt schreibt an einen hiefigen

ihm befreundeten Deutschen bie folgenden Beilen:

In golft abt, 27. Oft. 14.

Liebe Freunde. Ich habe Ihnen Brief der 18. Oft. nach mein Reisen dan 16 Täge erhalten. Ich habe nicht nachrichten dan Krantreich seit der 7. Sept. erhalten. Ich fann nicht schon Ihnen nachrichter von Geer und Frau Wagner, meines Bruders und Geer Leutnant Wagner geden. Ich din glücklich zu wissen, da gesundheit und ich hoffe Frau und die selbe auch gesundheit. Sie fragen, mich wir wan die Wunde, dah ich habe gehadt. Ich babe eine Ball von Infanterie. Gewehr auf den Gipfel des Kodis erhalten. Diese Ball hat nicht in dem Girnschale gedurchdringt aber machte eine keine Wunde und gebetäubt mich. Ich habe wahrend sunzehn Tage Schmerze den Kods und wunningle in die Arme und in den Hande gehadt. Ieh ich din ganz gut. Ich habe heute Ihnen Brief des 21. Oft. erhalten. Ich habe noch nicht erhalten die Eigaretten, ober dause Ihnen diel. Wir können nur eine Karte durch Woche geschildt. Beste Grüße.

M. Marquelle. Das Boftamt ber Gefangenen. fiber die umfangreiche Birffamleit bes Roten Kreuzes im Bermitteln ber Beziehungen zwischen Kriegsgefangenen und Berwundeten mit ihrer Beimat und umgefehrt wird dem "Nieuwe Rotterdamiche Courant" nöberes aus Genf berichbet. Anfangs fonnten einige Mitglieder bom Roten Kreug und etwa arbeiter bie tägliche Bufubr bon Telegrammen, Bateten und Postanweisungen bewältigen. Balb aber nahmen bie Gingange berart zu, daß die Zahl ber Mitarbeiter bis auf 200 wuchs und man das frühere Städtische Museum als Ge-schäftslofal beziehen mußte. Der Wirkungstreis beschränkte fich nicht nur auf die Beförderung von Korrespondengen usw., fondern erstredte sich mehr und mehr vor allem auf das Auffinben von Bermundeten, Kriegsgefangenen fowie Bermiften im allgemeinen. Das Arbeitsfeld mußte baher große Erweiterungen erfahren. Bon ben bubendweise einlaufenden Telegrammen werben täglich Sunberte beförbert. ftrömenden Briefe, bie man anfangs zu gahlen versuchte, häuften sich zu Bafeten an, und diefe nahmen Formen an, baß fie nur noch nach Dag abgeschätt werden fonnten; für den Tag ergaben sich so 16 000 Briefe. Den meisten Briefen sind internationale Coupon-Postmarten (à 30 C.) für die Midantwort beigelegt. Da jedoch das Informationsbureau für Kriegsgefangene mehr und mehr befannt zu werben ber-bient, frei von Borto bleiben foll (nach ben Bestimmungen bes Beltpoftfongreffes Rom 1906), fo bilben diefe Ginlagen eine nicht zu erachtende Unterstützung, die bann auch mit Dant einbehalten wird! Um gablreichsten sind natürlich die französisischen und beutschen Briefe. Danach kommen die biterreichischen und belgischen, die letteren meift flamifch geschieben. Weniger zahlreich sind englische Briefe, während zussische und serbische die Minderheit bilden. Alles, was Beziehung zu Auhland, Österreich oder Serdien hat, wird zum Roten Kreuz nach Kopenhagen gesandt, alles andere jedoch in Genf erledigt. Die Tausende von Briefen müssen also an ber erften Stelle alle gelefen werben, womit ein besonberes Berfonal bon iber hundert Berfonen beauftragt ift. Schnell wird alles, was Bezug auf Soldaten, die man unverwundet in Feindesland vermutet, rot unterstrichen. Die Angaben missen so ausführlich wie möglich sein, vor allem möglichst die Schlacht mitteilen, in ber ber Mann bermigt ober verwundet wurde.

Dann erhalt der Absender einen Fragebogen zugefandt, ber Brief aber wird vernichtet. Waren die Angaben als ausreichend befunden, fo geht ein Empfangeichein gurud mit ber Berficherung, daß alles Mögliche zur Feststellung ber erfragten Umftande getan werden foll. Dag die Ermittelung von Ausfünften, mit wieviel Eifer fie auch betrieben werden mag, meistene außerst langfam bor fich geht, ift felbstverständlich, gumal es fich hier um eine gang neue Ginrichtung handelt, die ohne jede Erfahrung in der Geschwindigkeit organisiert werden mußte. Biel einfacher ift natürlich die Beförderung der Korrespondenzen, sobald das Hospital oder der Ort der Gefangenichaft bes betreffenben Golbaten angegeben werben. Das Gejagte gilt nur bon Briefen ober bon Militarperfonen. Aber auch Zivilisten steht die Agentur offen. Dafür existiert eine besondere Abteilung, die vielleicht weniger Berbreitung fand. Außerdem ist eine befondere Abteilung für Teles gramme sowie eine andere für Gelb eingerichtet. Die Organifierung ber Geldabteilung war befonders ichwierig, gumal bon ben hunderten der täglich einlaufenden Gelbfendungen viele an noch vermißte Soldaten gerichtet find. An fleinen Gendungen bis jum Betrage bon 20 Franken, Die zugleich nit dem Anfragebrief abgingen, kamen an einem Tage allein 600 Franken ein. Größere Beträge find meist Geschenke für das Note Kreuz, weil an den Soldaten prinzipiell nicht mehr als 50 Franken täglich zugestellt werben bürfen, was kostenlos geschieht. Das Rote Kreuz erhielt aber Bur Berteilung an die berichiedenen Abteilungen bereits Aweimal eine Summe von 10 000 Franken. Ginen weiteren Sonderdienst hat ferner die Paketabteilung, und auch hier besteht die Möglichkeit, daß derartige Sendungen, deren Höchstgewicht 5 Kilogramm beträgt, vorläufig unbestellbar

"Ja, bas parler français!" Diefer Stoffeufger ift heute wieder fehr zeitgemäß geworben. Sunderttaufende unferer waderen Soldaten in Feindesland mühen fich ab, wenigstens ein paar Worte von der fremden Sprache zu erhaschen, um ben Bewohnern bes Landes, mit benen fie zusammentreffen, begreiflich zu machen, wessen sie am bringenbsten bebürfen. Bon mancher fühnen Neuschöpfung französischer Worte haben wir bereits gehört, und wie viel ergöhliche Misverständnisse mögen dabei borgekommen sein! Bie viele ziehen aber auch hinaus mit einem kleinen Sprachführer im Tornifter und der festen Absicht, als "perfester Franzose" wiederzufehren. Glaubt boch jeder, daß das eine Kleinigkeit sein musse, da man "an der Quelle" ist. Das ist heute so, und das war in besonders hohem Make 1870 so. Theodor Forntance hat in feinen foftlichen Schilberungen aus ben Tagen ber Offupation von bieser Leidenschaft der deutschen Krieger, sich der Sprache bes Feindes zu bemächtigen, erzählt. "Ich fannte Eltern", schreibt er, "bie ernsthaft erwogen, ob bie Bonne bemnächst werde entlassen werden fonne; die erwachsenen Schwestern träumten bon einem Krangchen, an beffen Spipe fie den heimfehrenden Bruder als Thibaut oder Mozin, jedenfalls aber als unanfechtbare Autorität fiten faben; die jüngeren Gefchwifter waren bem Drangfal bes frangösischen Grergitiums ein- für allemal entrudt, während die brei Reffourcen-Bater, die "im Gangen fieben babei hatten", in ben Paufen, die ihnen ihr Whist en trois ließ, übereinfamen, daß, wie fich nun auch die Karriere gestalten möge, militarifch oder nicht, wenigftens bas eine gewonnen fei: eine Sprache. Ber zwei Sprachen spricht, lebt zwei Leben." Und bann kam die große Enttäuschung. Der Sohn, der mit so großen Hoffnungen, aber als unbeschriebenes Blatt in Frankreich eingerückt war, verließ es wieder unbeschrieben mit französischen Bokabeln. "Bas er nach Frankreich mit hinein-genommen hatte: "du pain" und "du vin", "ayez la bontó" und "s'il vous plaît", diesen eisernen Bestand nahm er mit heim, im wesentlichen unvermehrt, aber geheisigt durch das Bewuhtsein, auf Schloß Doncourt mit einem alten Comte und auf Schloß Roncourt mit einer jungen Komtesse eine höchst intritate Unterhaltung geführt zu haben." Diese immer wiederholte Bahrnehmung hat auf Fontane einen besonderen Eindruck gemacht. Er führt diese Tatsache auf eine gewisse Hinneigung des Deutschen zu dem Bequemen, bem Ungenierten gurud, die ficherlich in Rriegszeiten, wo nach den Erregungen des Kampfes, nach den Mühfeligkeiten bes Mansches ben Soldaten wie ben Offizier gleichermaßen bas Berlangen erfaßt: nur ausruhen!, vielfach ben Sieg davontragen wird.